



INTERNATIONAL... HAND IN HAND: STUDIERENDE IM AUSLAND (S. 16)

DESIGN... ERSTMALS DFG-FÖRDERUNG FÜR FREI GEFORMTEN BETON (S. 9)

STUDIUM... BEFRAGUNG: STUDIS SIND ZUFRIEDEN MIT DER HOCHSCHULE OWL (S. 20)





Liebe Leserinnen und Leser,

die Hochschule OWL ist im August 40 Jahre alt geworden. Eine junge Geschichte. Diese fh-print ist lediglich eine Momentaufnahme der Ereignisse und Themen, welche die Hochschule OWL seit der letzten Ausgabe bewegt haben, dennoch gab es für mich im Jubiläumsjahr viele Highlights: Das Präsidium wurde durch Professor Burkhard Wrenger, Professor Stefan Witte und Professorin Claudia Fries vervollständigt, die Studierenden der Medienproduktion haben den dritten Platz beim bundesweiten Wettbewerb eines Süßwaren-Herstellers belegt und an unseren Standorten wollten so viele junge Menschen studieren wie noch nie: 5.400 haben sich beworben, rund 2.000 Erstsemester konnten ihr Studium im September bei uns beginnen. Die Vereinbarung im Hochschulpakt hat die Hochschule OWL damit nicht nur erreicht, sondern um gut 500 Studierende überschritten.

Dass wir in der Forschung spitze sind, zeigt unter anderem die erstmalige Förderung eines Forschungsprojektes unserer Hochschule durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Die erfolgreichste Forschung in der Elektrotechnik in NRW wird an unserer Hochschule betrieben: Im NRW-weiten Vergleich aller Hochschulen haben wir die Spitzenposition inne. Außerdem wurde im landesweiten Wettbewerb „ElektroMobil.NRW“ der gemeinsame Antrag des Kreis Lippe und der Hochschule OWL aus 35 Projekten zur Förderung ausgewählt.

In diesem Heft werden Sie auch lesen, wie die Hochschule OWL stärker zusammenwächst und das „Wir-Gefühl“ gestärkt wird. In Höxter gab es zum ersten Mal ein Sommer-

fest ausschließlich für Lehrende, ebenfalls eine Premiere war die Willkommenstour für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren. Auf dem Weg zum LWL-Freilichtmuseum konnte ich bei meinem ersten Betriebsausflug an unserer Hochschule mit vielen interessanten Menschen persönlich ins Gespräch kommen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen wurde ausgebaut: Zwischen der Universität Paderborn, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik und der Hochschule OWL, Institut Industrial IT (inIT) wurde eine kooperative Promotionsvereinbarung getroffen.

Sie sehen, 2011 ist ein erfolgreiches Jahr für die Hochschule OWL und auch 2012 wird vielversprechend: Im Januar 2012 wird eine unabhängige Jury des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) entscheiden, ob das Cluster „it's OWL – Intelligente Technische Systeme“ der regionalen Hochschulen zu den fünf Clustern gehört, die jeweils 40 Millionen Euro Fördermittel bekommen werden. Außerdem freue ich mich ganz besonders auf den ersten Ball der Hochschule OWL in der Lipperlandhalle, wo Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam feiern werden. Unserer Hochschule stehen wieder viele spannende Entwicklungen bevor. Schön, dass Sie dabei sind!

Ihr

Dr. Oliver Herrmann



TERMINE

- ✓ **1. Wohnmedizinisches Symposium:** 12. November, 9 bis 18 Uhr, R. 3.103 Casino Campus Detmold.
- ✓ **14. Phoenix Contact Kolloquium:** 17. November, „Klimawandel, Wetterextreme, endliche REsource: Verheizen wir unser Klima?“, Prof. Mojib Latif, Uni Kiel, 18:30 Uhr in der Lipperlandhalle.
- ✓ **„Frauen und Männer – bloß nicht schön!“** Fotoausstellung vom Fachbereich Medienproduktion: 17. November bis 2. Dezember, Campus Detmold im Riegel.
- ✓ 16. Fachtagung **Rapid Prototyping** Freitag, 18. November, Campus Lemgo.
- ✓ **Berufswahlforum** Freitag, 18. November, Campus Emilie in Detmold.
- ✓ **Studienwoche** in Kooperation mit den Gymnasien und der Gesamtschule vom 21. bis 24. November auf dem Campus Lemgo.
- ✓ **Bewerbungstraining Englisch:** Freitag, 25. November, 14 bis 18 Uhr, Campus Detmold. Anmeldung unter: stefanie.heissenberg@hs-owl.de.
- ✓ **6. Fassadensymposium:** „Super Green“: 25. November, R. 3.103 im Casino des Detmolder Campus.
- ✓ Gemeinsame **Abschlussfeier** der Fachbereiche Elektrotechnik und Technische Informatik und Maschinentechnik und Mechatronik: Freitag, 2. Dezember, 18 Uhr, Audimax.
- ✓ **Absolvierenden-Verabschiedung** des Fachbereichs Life Science Technologies: Samstag, 3. Dezember, Audimax - Lemgoer Campus.
- ✓ Öffentliche **Präsentation der Medienprojekte** von Studierenden des Fachbereichs Medienproduktion: Donnerstag, 26. Januar 2012, 18 Uhr im Audimax - Campus Lemgo.

www.hs-owl.de/hsnews/veranstaltungen



Julia Wunderlich

Liebe Leserinnen und Leser,

Seit 21 Jahren nimmt die fh-print Geschichten vom Campus auf: Themen zu aktueller Bildungspolitik, Lehre, Forschung, aber ebenso zu Studierendenleben, Auslandssemester und Mensaessen haben den Weg ins Magazin gefunden. Es ist über die Jahre gewachsen, hat mehrmals sein Kleid gewechselt und war sowohl der Fachhochschule Lippe sowie der Fachhochschule Lippe und Höxter ein treuer Begleiter.

Mit neuem Namen – Hochschule Ostwestfalen-Lippe – neuem Präsidenten und neuer Chefredakteurin verabschiedet sich die Hochschule OWL nun von der fh-print. In Zeiten von Internet, Smartphones und Tablet-PCs mag der ein oder andere der Meinung sein, eine Printpublikation für eine Hochschule sei sowieso nicht mehr zeitgemäß.

Wir sind anderer Meinung. Neben der stetig wachsenden Präsenz der Hochschule in den sozialen Netzwerken

Facebook, Twitter und YouTube legen wir Wert darauf, dass Sie weiterhin etwas zum „Schmökern“ haben. Ein Medium, das nicht auf Schnelligkeit, sondern auf ausgewählten Inhalten, journalistisch aufbereitet und grafisch ansprechend gestaltet, basiert. Wir freuen uns schon, Sie 2012 mit einem neuen Magazin zu überraschen!

Erste Anregungen, die in den vergangenen Monaten bei uns eingegangen sind, haben wir bereits vereinzelt in diese letzte Ausgabe der fh-print einfließen lassen – ein bisschen mehr Farbe beispielsweise. Nutzen Sie die Gelegenheit und geben Sie uns eine Rückmeldung, was Sie sich für ein neues Magazin wünschen!

Mit dieser letzten Ausgabe der fh-print wünschen wir Ihnen viel Spaß!

Julia Wunderlich
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



INHALT



- 6/7 40 Jahre Hochschule OWL Thema beim Herbstempfang
- 8 Rekordsemester an der Hochschule
- 9 DFG fördert erstmals Forschungsprojekt
- 9 „Sparkler“ - Studierende lassen sich inspirieren
- 10 „Museumsrunde“ im Freilichtmuseum
- 11 Professor Wilfried Jungkind über Qualifikationen von morgen
- 12 Warum die Hochschule um den Nachwuchs wirbt

- 23 Hochschule OWL hat politische Unterstützung
- 24 Onlineshop der Hochschule OWL eröffnet
- 25 Interview zur 7. Lemgoer Lebensmittelrechtstagung
- 26 Canadier made in Lippe
- 27 Paul Emiebenomon Okosu erhält DAAD-Preis
- 27 Leichtigkeit und Tragfähigkeit im Messebau
- 28 Promotions-Stipendium fördert Katharina König



- 13 Weiterbildung für Ingenieursnachwuchs einmalig
- 14/15 Die Hochschule wächst zusammen
- 16/17 Abenteuer Auslandssemester
- 18 Studierende der Medienproduktion zu Bronze gevotet
- 19 1. Kurzfilmrolle lockt ins Hansa-Kino
- 20/21 Befragung: Klicken, Antworten, Mitgestalten
- 22 Poleposition für „elektrisch.mobil.owl“

- 29 Start ins Berufsleben mit der Hochschule OWL
- 30 Ausgezeichnet
- 31 HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!
- 31 RUHESTAND
- 32/33 WILLKOMMEN...
- 34 Impressum/ Kontakt



Das Präsidium gratulierte den Preisträgern (v.l.n.r.): Prof. Stefan Witte, Astrid Waldt, Preisträger des Lehrpreises Prof. Christoph Barth, Dr. Oliver Herrmann, Forschungspreisträger Prof. Jürgen Maas, Prof. Burkhard Wrenger, Professorin Claudia Fries.

40 Jahre Hochschule OWL Thema beim traditionellen Herbstempfang

Zum neunten Mal trafen sich am 20. Oktober Mitglieder, Freunde und Förderer der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zum Herbstempfang im Audimax in Lemgo. Zum ersten Mal allerdings wurden die rund 350 Gäste vom neuen Präsidenten Dr. Oliver Herrmann begrüßt. Seit fast einem Jahr leitet er nun die Geschicke der Hochschule. Zeit, Bilanz zu ziehen. „Wachsende Studierendenzahlen, Baumaßnahmen, strategische Entwicklungen – Herausforderungen gab es im vergangenen Jahr viele“, so Dr. Oliver Herrmann. „Der Einsatzbereitschaft und Energie aller Beteiligten ist es zu verdanken, dass die Hochschule sich diesen Herausforderungen so erfolgreich stellen konnte.“

In seiner Rede betonte Herrmann besonders das Markenzeichen „Exzellente Lehre“. Dieser habe sich die Hochschule OWL im vergangenen Jahr nicht nur mit dem vom Senat verabschiedeten Leitbild Lehre verschrieben. Auch im Bereich Forschung bewegt sich die Hochschule auf hohem Niveau: Die Erfolge der Lemgoer Elektrotechnik und der Beteiligung am Spitzenclusterantrag „It's OWL – Intelligente technische Systeme Ostwestfalen-Lippe“ sind nur Beispiele für die Forschungsstärke der Hochschule OWL. Alles in allem fühle sich Herrmann an der Hochschule wohl. „Ich bin angekommen“, so sein persönliches Fazit der Zeit an der Hochschule OWL.

Professor Dietrich Lehmann, ehemaliger Rektor der Hochschule OWL, zeigte in seiner Festrede zum 40. Geburtstag der Hochschule die immense Entwicklung seit der Gründung 1971 auf und skizzierte mit westfälischem Charme die vier vergangenen Jahrzehnte. Auch die beiden Preise der Hochschule wurden wieder verliehen: Für die herausragendste Forschung und die engagierteste Lehre vergab das Präsidium der Hochschule OWL jeweils 10.000 Euro. „Von dem zweckgebundenen Preisgeld sollen diese bedeutenden Bereiche der Hochschule OWL zunehmend profitieren“, erklärt Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer. Der zum dritten Mal verliehene Lehrpreis der Hochschule OWL ging an Professor Christoph Barth aus dem Fachbereich Produktion und Wirtschaft. Die Studierenden seines Lehrgebiets Kunststofftechnik und Umweltschutz hatten ihn für den Preis vorgeschlagen. „Nach guten drei Jahren an der Hochschule schon einen solchen Preis zu bekommen ist erstaunlich, aber absolut verdient für das Engagement, das Christoph Barth immer wieder beweist“, hieß es in der Laudatio, die Barths Doktorvater Professor Bledzki, der eigens aus Polen angereist war, hielt.

Den Forschungspreis der Hochschule OWL erhielt Professor Jürgen Maas aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Mechatronik. Die Laudatio hielt Dr. Hans-Peter Schöner, Senior



Dr. Oliver Herrmann bilanzierte Erfolge und Herausforderungen des vergangenen Jahres sowie seine persönlichen Erfahrungen in den ersten 10 Monaten an der Hochschule. Sein Fazit: Er ist angekommen.



Musikalische Untermauerung durch Musiker der Hochschule für Musik: (v. l.) Zsigmond Kara (Klarinette), Chien-Feng Han (Bassetthorn) und Lukas Greßmeyer (Klarinette).

Manager der Daimler Group Research and Advanced Engineering und ehemaliger Vorgesetzter von Professor Maas. Er betonte besonders Maas`innovatives und fokussiertes Arbeiten sowie sein hohes Ansehen gleichermaßen bei Kolleginnen und Kollegen, Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Rund 350 Gäste kamen in die Hochschule – mehr als das Audimax fassen konnte, so dass die Veranstaltung per Videoverbindung in einen weiteren Hörsaal übertragen werden musste. Besonders war in diesem Jahr auch die hohe Beteiligung der Fachbereiche an der Ausgestaltung der Veranstaltung: Studierende des Lichtlabors (Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur) illuminierten das Foyer für den Empfang, Studierende und Mitarbeiter des Fachbereichs Medienproduktion stellten zahlreiche Kurzfilme zur Verfügung und sorgten für den technisch einwandfreien Ablauf. Der Fachbereich Life Science Technologies versorgte die Gäste mit dem selbstgebrauten Campus-Bier und der Fachbereich Produktion und Wirtschaft stellte zahlreiche Tische für den Empfang zur Verfügung, von denen einige eigens für die Veranstaltung produziert wurden.

□ (wun)



Der ehemalige Rektor der Hochschule OWL, Professor Dietrich Lehmann, zog die Wege der Hochschule seit der Gründung 1971 nach und unterhielt das Publikum mit Anekdoten aus 36 Jahren aktivem Dienst.



Geselliger Ausklang des Herbstempfangs bei Essen und Getränken im Foyer.



Auch bei der Begrüßung der Erstsemester im Baulab3 auf dem Detmolder Campus wird deutlich, wie hoch die Zahl der neuen Studierenden ist.

Rekordsemester an der Hochschule

Das Wintersemester 2011/12 an der Hochschule OWL ist ein besonderes Semester: Mehr Studierende denn je haben ihr Studium an der Hochschule aufgenommen. Obwohl aufgrund der Prognosen kein Ansturm in dem Maß erwartet werden konnte, war die Hochschule gut gewappnet.

Mit 1.990 Erstsemestern verzeichnet die Hochschule OWL gut 500 Studierende mehr als im vergangenen Wintersemester. Davon sind 1.764 Studierende, die noch nie vorher an einer Hochschule eingeschrieben waren, also ihr erstes Hochschulsemester gestartet haben – das sind fast 35 % mehr als im vergangenen Jahr.

„Wir haben damit gerechnet und uns gut auf die Studierenden vorbereitet, auch wenn die Zahlen in dieser Höhe nicht prognostiziert worden sind“, so Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule OWL. „Vier Wochen nach Semesterstart können wir sagen, dass wir den Ansturm gut bewältigt haben. Das ist vor allem der vorausschauenden Planung und dem Engagement aller Beteiligten zu verdanken.“ Das Immatrikulationsamt hatte beispielsweise bereits einen Tag nach Einschreibeschluss, am 16. Juli, angefangen, die Bescheide für die Einschreibungen zu versenden. „Entgegen einigen Berichten in den Medien gab es kein Zulassungschaos“, bilanziert Dr. Herrmann.

Das Präsidium hatte im Vorfeld zahlreiche Maßnahmen zur besseren Bewältigung des Studierendenansturms angestoßen

und umgesetzt, zum Beispiel die Anmietung von Räumlichkeiten in der direkten Nachbarschaft der Hochschule am Standort Lemgo. Hier gibt es Vereinbarungen mit der Lipperlandhalle und dem Hanse-Berufskolleg, für geeignete Veranstaltungen dorthin auszuweichen. Darüber hinaus wurden sieben Besetzungen von Professuren vorgezogen.

Die Tendenz der stark gestiegenen Studierendenzahlen ist an allen Fachhochschulen und Universitäten in NRW fast durchgehend erkennbar, wie das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung meldete. An den öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen ist ein Anstieg von 26,5 %, an den öffentlich-rechtlichen Universitäten von 16,4 % zu verzeichnen. „Durch die nicht in diesem Umfang prognostizierten Zahlen ist abzusehen, dass die vom Ministerium vorgesehenen Hochschulpaktmittel ein Problem darstellen werden, wenn keine Aufstockung von Bund und Land erfolgt“, so Herrmann.

Mit 236 Erstsemestern ist die Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) am Standort Lemgo das stärkste Fach an der Hochschule OWL. Auf Platz zwei und drei liegen mit 154 Studierenden die Innenarchitektur und mit 134 Studierenden das Bauingenieurwesen, beides am Standort Detmold. In Lemgo haben 1.155 neue „Erstis“ angefangen, in Detmold 510, in Höxter 325 und am Studienort Warburg 30 Studierende. Die Vereinbarung im Hochschulpakt hat die Hochschule OWL damit nicht nur erreicht, sondern um gut 500 Studierende überschritten.

□ (wun)

DFG fördert erstmals Forschungsprojekt an der Hochschule OWL

Ein interdisziplinäres Forscherteam will Schalungssysteme für frei geformten Beton entwickeln. Mit dieser Methode könnten Betonteile fast jede Form erhalten. Das Problem: Die Schalung, in der Beton gegossen wird, ist meist rechteckig, für frei geformten Beton hingegen sei das Verfahren bislang sehr aufwendig.

Großer Forschungserfolg der Hochschule OWL: Erstmals fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Forschungsprojekt an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Architekten Professor Dr.-Ing. Ulrich Knaack und Professor Dipl.-Ing. Matthias Michel zusammen mit dem Bauingenieur Prof. Dr.-Ing. Carl-Alexander Graubner vom Institut für Massivbau der TU Darm-

stadt. Die Hochschule OWL erhält über 225.000 Euro. „Wir möchten dafür ein einfaches System entwickeln, das technisch funktioniert“, erläutert Knaack.

Prof. Dr. Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, hebt die Bedeutung der Förderung hervor: „Die erfolgreiche Einwerbung dieses DFG-Projekts in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt unterstreicht die Forschungsstärke der Hochschule OWL und ist gleichzeitig Ansporn für weitere forschungsaktive Kollegen und Kolleginnen und unsere Institute, auch Anträge in diesem Förderbereich zu platzieren.“

Das Projekt ist eines von insgesamt 16 Projekten im Schwerpunktprogramm „Leicht Bauen mit Beton“. Darin vereint sind 40 Forscher von elf deutschen

universitären Hochschulen. Die überregionale Kooperation soll dabei den Blick über den Tellerrand und Synergien beim Gedankenaustausch fördern. „Form follows force“ – die Form folgt dem Kraftfluss – ist das Motto, mit dem Details untersucht und letztendlich zu einem wegweisenden Ganzen zusammengefügt werden sollen. Dabei liefert die Natur zahlreiche Vorbilder für neuartige Baukonstruktionen.

In erster Linie richtet sich die Förderung der DFG an Universitäten. Für die Forschung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist der Erfolg des Fachbereichs ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ deshalb besonders bemerkenswert.

□ (af & te)

Pavillon „Sparkler“ – Studierende lassen sich von Leonardo da Vinci inspirieren

Der Mensch eingebunden in einen Kreis und ein Quadrat: Die Proportionsdarstellung des Menschen von Leonardo da Vinci ist weltweit bekannt. Ausgehend von diesem Bild haben Studierende der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur jetzt ihren neuen Pavillon aufgebaut.



Bürgermeister Rainer Heller und Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann (v.l.) besichtigten als Erste den Pavillon.

Der kristallförmige Pavillon wurde am 30. Mai 2011 im Beisein von Bürgermeister Rainer Heller und Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann auf dem Campus Emilie eröffnet.

Zuerst wurde eine komplexe räumliche Struktur aus filmbeschichteten Sperrholzplatten entwickelt. „Im Inneren hat der Pavillon die Form des perfekten Kreises, doch nach außen wirkt er kristallförmig“, erläutert Prof. Marco Hemmerling, der das Projekt initiiert hat und den weiterbildenden Masterstudiengang „Computational Design and Construction“ (www.m-cdc.de) an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe leitet.

Realisiert wurde der Pavillon in nur wenigen Wochen mit Hilfe digitaler Planungswerkzeuge und computergestützter Fertigungstechnologie.

Seit August ist der Pavillon „Sparkler“ als Nachfolger des aus Bierkisten gebauten Boxel-Pavillons auf Reise und unter anderem in Köln, Frankfurt und im August auf der Bundesgartenschau in Koblenz ausgestellt.

□ (te)

„Museumsrunde“ im Freilichtmuseum

Treffen von Hochschule, Wirtschaft und Politik

. Die Museumsrunde bietet Vertretern und Vertreterinnen aus Hochschule, Wirtschaft, Bildung und Politik seit 26 Jahren „Informationen, Dialoge und Unterhaltung“ – ausgerichtet im Paderborner Dorf des LWL-Freilichtmuseums in Detmold. Inhaltlich sollte der Slogan „Sein oder Schein?“ dieses Jahr ein Leitmotto sein.

Die Veranstaltung ist in all den Jahren fraglos zu einem festen Bestandteil im lippischen Kulturkalender geworden, zu dem die IHK Lippe zu Detmold, die Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe und die Hochschule OWL gemeinsam einladen. Rund 230 Interessierte hatten sich diesmal im Freilichtmuseum zusammengefunden. Während IHK-Präsident Ernst-Michael Hasse und Landrat Friedel Heuwinkel für Moderator Thorsten Wagner (Radio Lippe) kein journalistisches Neuland darstellten, war Dr. Herrmann eine sichere Bank für neue Fragen rund um die Bildungsbranche.



Prof. Marco Hemmerling sprach darüber, wie Material und Licht unser Wohngefühl in Räumen beeinflusst.

einem Kindergarten lernen schon die Kleinsten, wie man eine Brücke baut. Kindgerecht.

Hochschulpräsident Dr. Herrmann griff auf eine Studie zurück, um mit Nachdruck die Notwendigkeit des regionalen Schulerschlusses in der Bildungslandschaft zu thematisieren. „Nur 8 Prozent aller Studierenden kehren am Ende des Studiums in ihr Heimat-Bundesland zurück“, so Herrmann. Tenor: Man müsse die Studentinnen und Studenten der Region auch mit den Bildungseinrichtungen der Region vertraut machen. Dies werde zunehmend wichtiger: „Die demografische Entwicklung der Schulabgänger, doppelte Abiturjahrgänge und Ende der Bundeswehrzeiten, sind für fast jede Hochschule eine Herausforderung. Hier arbeiten wir intensiv mit den neun Fachbereichen an einer möglichst reibungslosen Umsetzung.“

Wie in den vergangenen Jahren trugen auch diesmal Professorinnen und Professoren maßgeblich zur inhaltlichen Gestaltung der Museumsrunde bei: Der Detmolder Professor Marco Hemmerling von der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur referierte über „Digitale Realitäten“ - zum Beispiel über das Wohlbefinden in Räumen durch verschiedene Materialien und Lichteinwirkung. Der Lemgoer Professor Volker Lohweg, Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik, sprach über „Banknotensicherheit und Bildverarbeitung“ und gab Tipps, falsche Banknoten im Alltag erkannt werden können.

□ (ax)



Im Interview: (v. l.) Dr. Oliver Herrmann und Radio-Lippe-Chef Thorsten Wagner.

Hasse wie auch Heuwinkel bewerteten das Treffen als wichtigen Beitrag zur Netzwerkarbeit in Lippe. „Die Region müsse sich ob der vielen Unternehmen, die auf Weltmarkt-Niveau produzieren, nicht verstecken“, so der Landrat. Hasse erwähnte als Initiative eine Förderung technischer Sachverhalte sogar im Kindergarten. Im lippischen Südosten agiere man gerade entsprechend – in

Querdenker gesucht!

Professor Wilfried Jungkind über Qualifikationen von morgen

Was sollten Studierende am Ende des Studiums können? Und was verlangen die Unternehmen von den jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern? Professor Dr. Wilfried Jungkind aus dem Fachbereich Produktion und Wirtschaft lehrt „Arbeitswissenschaft und Produktionsmanagement“ und weiß, was Unternehmer wollen.

Die Liste der Soft Skills ist lang: Organisationstalent, Flexibilität, Kommunikationsstärke, Durchsetzungsvermögen. Wissen Studierende heutzutage, dass Firmen diese Faktoren in ihren Einstellungsgesprächen massiv berücksichtigen?

Jungkind: Die meisten Studentinnen und Studenten wissen das zum Beispiel aus Berufsberatungen, Karrierebeilagen von Tageszeitungen oder aus dem Internet. Die Hochschulen mussten nach dem Bologna-Prozess ohnehin reagieren und die sogenannten Zusatzqualifikationen in die Curricula integrieren. Auch das hat sich herumgesprochen. Das Wissen sagt aber noch nichts über das Können aus.

Ein verbreitetes Vorurteil ist, dass Frauen Vorteile gegenüber den Männern hinsichtlich dieser Kompetenzen haben. Ist da etwas dran?

Jungkind: Die Frage ist nicht eindeutig zu beantworten. Studien belegen, dass Frauen und Männer unterschiedliche Kompetenzen mitbringen. Frauen haben demnach Stärken in der Empathie und außerdem können sie besser zuhören. Dafür sind sie deutlich defensiver, wenn es darum geht, sich selbst darzustellen und eigene Positionen zu vertreten. Dies zeigt im Übrigen auch auf, wo Frauen und Männer an sich arbeiten sollten. Schaut man sich den bundesweiten Abiturdurchschnitt und Abschlussnoten an den Hochschulen an, gibt es aber keine gravierenden Unterschiede. Die Aussagen, Frauen seien von den Noten her besser qualifiziert, erscheint mir ein Klischee.

Welche Rolle spielt Teamfähigkeit im Studium, wo doch jeder quasi für sich und seine Zukunft lernt?

Jungkind: Die Tendenz an der Scholle zu kleben, wie man so schön sagt, nimmt zu. Bestehende Freundschaften werden allerdings gut gepflegt. Sich in Teams zu organisieren, erscheint mir also eher kein Problem. Auf der anderen Seite hat der Bachelorabschluss das Studium verkürzt und verdichtet. Zusammen mit stetig steigenden Anfängerzahlen in vielen Studiengängen haben wir damit größere Probleme bekommen, Gruppenarbeit in den Curricula zu berücksichtigen; im Master gibt es dazu wieder mehr Möglichkeiten. Ich denke, es hängt auch immer von der Grundeinstellung des Dozenten oder der Dozentin ab, ob er oder sie Gruppenarbeit und Teamfähigkeit fördert.



Professor Dr. Wilfried Jungkind lehrt im Fachbereich Produktion und Wirtschaft

Wo haben die Studierenden zu Beginn des Studiums den größten Nachholbedarf?

Jungkind: Das mathematisch-naturwissenschaftliche Eingangsniveau ist in den vergangenen 20 Jahren nach meiner Beobachtung zurück gegangen. Gleiches gilt für die Allgemeinbildung. Den größten Teil des Wissens holen sich die Studierenden aus dem Internet. Das sind nicht zwingend tiefer gehende Informationen, eher Überschriften und Zusammenfassungen. In der Folge haben die Studierenden bisweilen Probleme, Informationen zu bewerten und sich danach mit einer Meinung zu positionieren. Ähnlich verhält es sich in Sachen Klarheit bei der beruflichen Ausrichtung. Die fehlt mir oft bei vielen Studentinnen und Studenten.

Was heißt Querdenken für Sie?

Jungkind: Einzelergebnisse in einen Gesamtzusammenhang stellen zu können. Zuhören können gehört dazu, die Beweggründe menschlichen Verhaltens verstehen und Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Kosmos zu verlassen.

Kreativität wird oft bei Musikern, Künstlern, vielleicht noch bei Architekten vorausgesetzt. Wie sieht es in den Ingenieurwissenschaften aus?

Jungkind: Ich halte Kreativität in BWL oder in den Ingenieurwissenschaften für genauso wichtig. Es wird letztendlich im Job nicht reichen, Checklisten und Anweisungen zu folgen. Der Transfer auf weniger überschaubare, neue Sachverhalte gelingt nur mit dem kreativen Potenzial eines Menschen.

□ (ax)

Warum die Hochschule um den Nachwuchs wirbt

Der Campus wirkt, als wären Semesterferien – ruhig und wenig besucht. Die Hochschulen kämpfen um Studieninteressierte – für ein Ingenieurstudium interessiert sich kaum eine Schülerin oder ein Schüler, der Fachkräftemangel spitzt sich immer mehr zu – so oder ähnlich zeichnen Schwarzseher das Szenario an Hochschulen mit Blick Richtung geburtenschwache Jahrgänge. An der Hochschule OWL in der derzeitigen Situation, mit so vielen Studienanfängern wie nie zuvor, eine wenig vorstellbare Situation. Trotzdem ist die Hochschule aktiv, und macht Kinder und Jugendliche bereits lange vor Studienbeginn auf sich aufmerksam: Schülerveranstaltungen auf dem Campus, Informationsstände auf Messen, Tag der offenen Tür und Schülerlabore bieten für jedes Alter Hochschule zum Mitmachen.



Hanna Schäferkordt und Ricarda Neumann finden es spannend, mal außerhalb der Schule zu lernen.

In Lemgo und Höxter eröffneten am 4. Oktober zum Beispiel zwei **zdi-Schülerlabore** mit Förderung des Wissenschaftsministeriums. In den „Zukunft durch Innovation“-Einrichtungen steht die naturwissenschaftliche Förderung von Schülerinnen und Schülern im Fokus – sie können hier zu nahezu professionellen Bedingungen forschen. „Tech-Lipp“ in Lemgo wurde mit 200.000 Euro, das Höxteraner Schülerlabor „HEX-Lab“ mit knapp 100.000 Euro aus Mitteln des Konjunkturpakets II vom Land NRW gefördert. Die Hochschule OWL ist die einzige Einrichtung in NRW mit zwei Schülerlaboren an zwei Standorten. Schon vor der offiziellen Benen-

nung als zdi-Schülerlabore waren Schülerlabore aktiv, in Höxter zum Beispiel mit dem Girls Day und der Frage „Wie baut Frau einen Roboter?“



23 Schülerinnen machten mit beim Girls Day in Höxter.

Mädchen als Ingenieursnachwuchs standen auch auf der Detmolder Mädchenmesse und am Standort Lemgo in einem dreitägigen **MINT-Assessment-Center** im Mittelpunkt: Springflut, Tidenhub, Erdanziehung – die Physik-Aufgaben meisterten alle zwölf Mädchen gut. Die Gymnasiastinnen aus Ostwestfalen-Lippe wollten dabei vor allem herausfinden, wie geeignet sie für ein Studium der MINT-Fächer sind.



Hanna Rutz von der Zentralen Studienberatung der Hochschule beantwortete am Langen Abend der Studienberatung viele Fragen zu Studieninhalten, Finanzierung und Campusleben.

Etwas konkreter wurde es am 30. Juni beim deutschlandweiten **„Langen Abend der Studienberatung“**. Hier gab es ausführliche Informationen über das gesamte Studienangebot, beim Schnupperstudium in den Herbstferien konnten die Studieninteressierten testen, wie ein Studienalltag aussieht.

Beim **Tag der offenen Tür** stellten sich hochschulweit die Labore, Institute



59 Schülerinnen und Schüler machten ein Schnupperstudium auf dem Campus Lemgo (Foto), 22 in Detmold und 10 in Höxter.

und Einrichtungen vor. Hier waren besonders die kleinsten Besucher mit vollem Eifer dabei: Mit großen Augen und konzentriert bis in die Fingerspitzen rührten sie zum Beispiel bei den Pharmatechnikern in Detmold Brausepulver an, untersuchten Abwasser, Erde und Wände bei den Bauingenieurinnen und Bauingenieuren oder schauten bei den Kunststofftechnikern in Lemgo zu, wie aus Kunststoffgranulat Becher gepresst werden.



Marlin weiß, wenn er das Wasser zu schnell zur Brause kippt, schäumt's über.

Derzeit plagt die Hochschule OWL noch keine Nachwuchsprobleme – im Gegenteil, die Hörsäle sind voll. Rund 6.000 Studierende sind aktuell eingeschrieben. Das ist sicherlich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrenden zu verdanken, die mit spannenden Aktionen auf das umfangreiche Angebot der Hochschule aufmerksam machen und Jungen wie Mädchen für die Hochschule OWL begeistern.

□ (af)

Weiterbildung für Ingenieursnachwuchs einmalig an der Hochschule OWL



Sie haben eine intensive Weiterbildung absolviert: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EIE-Zertifikats.

In den Semesterferien Grundlagen der Globalisierung oder das europäische Arbeitsrecht zu pauken erfordert viel Disziplin – auch wenn die Mühen am Ende belohnt werden. An der Hochschule OWL zum Beispiel mit dem Zertifikat zum „European Industrial Engineer“ (EIE), welches jetzt zum ersten Mal an der Hochschule OWL an 24 Studierende des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft verliehen wurde. Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann überreichte die Urkunden. An keiner anderen Hochschule oder Uni in Deutschland wird diese Weiterbildung für Nachwuchsengeieurinnen und -ingenieure angeboten.

Um das EIE-Zertifikat zu erhalten, müssen die Studierenden im Fachbereich Produktion und Wirtschaft eingeschrieben sein. Einzig Studierende des Studiengangs BWL mit dem Schwerpunkt Marketing sind nicht zugelassen, denn sie erlangen im Studium nicht die nötigen Basis-Qualifikationen für die Zertifikate „REFA-Grundausbildung“ (Verband für Arbeitsgestaltung, Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung) und „Basic MTM“ (Methodenzeit-Messung), die eine Grundlage für die EIE-Fortbildung auf dem Lemgoer Campus sind. Für diese Weiterbildungs-Angebote müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rund 200 Stunden einplanen. Auf dem Weg zum zertifizierten „European Industrial Engineer“ lernen die Teilnehmenden in den Semesterferien die wirtschaftlichen Grundlagen der Globalisierung, die europäische Unternehmenskultur und das europäische Arbeitsrecht kennen. Außerdem werden Methoden der Arbeitsgestaltung,

Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung betrachtet. Das Wissen von rund 100 Unterrichtsstunden wird in einer Abschlussprüfung abgefragt.

Initiiert wurde die Fortbildung von Professor Wilfried Jungkind, Lehrgebiet Produktionsmanagement, der den Nutzen dieser drei aufeinander aufbauenden Zertifikate für Studierende erkannt hat: „Sie sind zusätzliche berufsqualifizierende Kompetenzen und Qualifikationen, die im Studium nicht vermittelt werden. Da diese Qualifikationen immer häufiger von Unternehmen nachgefragt werden, erhöhen sich die Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen.“ Auch preislich bietet die Fortbildung für Studierende der Hochschule OWL Vorteile: Sie zahlen für alle drei Fortbildungen lediglich 1.100 Euro, die außerhalb der Hochschule zwischen 6.000 und 7.000 Euro kosten würden.

„Auch wenn wir im Augenblick mit knapp 6.000 viele Studierende an der Hochschule OWL haben, wird diese Zahl rückläufig sein,“ erläutert Hochschulpräsident Herrmann die positive Wirkung für die Hochschule. „In einigen Jahren muss die Hochschule OWL mehr und mehr durch Alleinstellungsmerkmale wie dem EIE-Zertifikat attraktiv für Studieninteressierte sein.“

Informationen zum EIE-Zertifikat:
Ingo Helmrich (Fachbereich Produktion und Wirtschaft)
Tel.: 05261 / 702 - 411

□ (af)

Höxter, Hexen und Historie – Hochschule OWL wächst zusammen

Transparenz an der Hochschule: Dieses Ziel des Präsidiums ist in den vergangenen Wochen oft auf den Tisch gekommen. Dazu gehört auch – neben beispielsweise der Gremienorganisation – Zeit für Austausch und Begegnung der Mitglieder der Hochschule.

Um die Möglichkeiten dazu zu erweitern, sind einige Hebel in Bewegung gesetzt worden. Mit viel Engagement Einzelner entstanden dabei Veranstaltungen, die die Menschen der Hochschule zusammengebracht haben: ein Betriebsausflug für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Detmolder Campus und von dort ins Freilichtmuseum, ein Sommerfest für alle Professorinnen und Professoren im Botanischen Garten in Höxter und eine Stadttour durch Lemgo für alle neuen Beschäftigten der Hochschule.

Ein Willkommen für alle „Neuen“

Das Hexenbürgermeisterhaus hat seinen gruseligen Namen zu Unrecht – Erkenntnisse wie diese gewannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten „Lemgoer Willkommentour“ am 4. Oktober. Die Stadt Lemgo und die Hochschule begrüßten am Nachmittag gemeinsam die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren der Hochschule mit einem städtebaulichen und einem historischen Stadtrundgang und einem anschließenden Beisammensein im Hexenbürgermeisterhaus.

„Ich persönlich fand die Veranstaltung sehr gelungen. Einer freundlichen Begrüßung im Rathaus folgte eine interessante und lebendige Stadtführung mit vielen neuen Informationen und Eindrücken. Beim anschließenden Beisammensein im Hexenbürgermeisterhaus herrschte eine nette, gemütliche Stimmung. Es entwickelten sich interessante Gespräche mit den anderen ‚neuen‘ Kollegen und es gab die Möglichkeit, das Museum auf eigene Faust zu erkunden. Insgesamt war alles bestens organisiert und ich bin froh, dass ich der Einladung gefolgt bin.“

*Sabine Bax-Kirchhoff
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur,
Standortverwaltung*



Sie haben auf der Willkommentour gemeinsam die neue Heimat erkundet. Es gibt viele neue Gesichter an der Hochschule OWL.

Betriebsausflug 2011

Auf der letzten Personalversammlung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dezember 2010 wurde dem neuen Präsidenten berichtet, dass ausgleichende Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Betriebsausflug seit Jahren ausgesetzt werden.

Der Präsident nahm den Ball auf und fragte die Zuhörer ganz direkt: „Wer möchte wieder einen Betriebsausflug?“ Alle Hände erhoben sich und der Ausflug war beschlossene Sache.

Ein sechsköpfiges Orgateam aus den drei Standorten wurde gebildet und schon beim ersten Treffen des Teams stand fest, dass es kein spektakuläres Wochenende am Mittelmeer, sondern einen entspannten Tag in der Region geben wird. Im Mittelpunkt des Ausflugs sollte viel Zeit für Begegnungen und Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen stehen.

Und so kam es, dass sich am 6. September 2011 bei herrlichem Sonnenschein etwa 170 Hochschulbedienstete zusammen mit Vizepräsidentin Astrid Waldt und Präsident Dr. Oliver Herrmann zu einem gemütlichen Frühstück in der Mensa auf dem Campus Emilie in Detmold trafen.

Nach dem Frühstück gut gestärkt nahmen etliche Kolleginnen und Kollegen an Führungen durch den „Riegel“ und das Laborgebäude des FB3 teil. Es stellte sich heraus, dass auch viele langjährige Beschäftigte die Gebäude nicht genau kannten.



Ein Betriebsausflug stärkt den Zusammenhalt und lässt den Arbeitsalltag für einen Tag in den Hintergrund treten. Foto: Kammler

Kurz vor 11 Uhr startete ein gemeinsamer Fußmarsch zum Freilichtmuseum. Dort gab es neben viel frischer Luft Führungen in Kleingruppen zu den Themen „Garten, Fachwerkbau und Mühlentechnik“.

Gegen 15 Uhr trudelten alle wieder zu einem gemütlichen Kaffeetrinken auf dem Campus Emilie ein. Die von Kolleginnen und Kollegen selbstgebackenen Torten und Kuchen fan-



Mitten im Grünen ließ es sich beim Sommerfest im Botanischen Garten gut Plauschen und auch das eine oder andere Gespräch auf privater Ebene führen.

den großen Anklang, für die musikalische Untermalung sorgten Dirk Schelpmeier und seine Begleitung am Cello.

Ein reichhaltiges Grillbuffet mit zahlreichen Beilagen schloss sich nahtlos an und als am frühen Abend die ersten Busse auftauchten, konnte wohl niemand behaupten, er wäre nicht satt geworden.

Über die vielen positiven Rückmeldungen, die uns in den vergangenen Tagen erreichten, haben wir uns sehr gefreut.

*Das Orga-Team:
Herrmann Schrader, Friedhelm Rode, Claus Deis,
Detlef Gehrmann, Silke Beeck, Rainer Kammler*

PS.: In der letzten Senatssitzung am 5. Oktober ließ der Präsident verlauten, dass ihm der Betriebsausflug ebenfalls gefallen hat – vorsorglich hat er das Orgateam reserviert.

Sommerfest im Botanischen Garten

Aus einer spontanen Idee, die Präsident Dr. Oliver Hermann bei seinem ersten Besuch im Botanischen Garten in Höxter äußerte, wurde am 11. Juli Realität: Alle Professorinnen und Professoren unserer Hochschule sind von ihm zu einem Gartenfest zum Semesterende nach Höxter in die Mauergärten eingeladen worden. Die Mauergärten als Teilbereich des Botanischen Gartens boten für diesen Anlass den optimalen Rahmen durch ihre intime Raumgestaltung und ihre pflanzliche Vielfalt. Bei gutem Wetter und reichlichem Angebot an Speisen und Getränken wurden viele Gespräche über die Campusgrenzen hinaus geführt und Kontakte gefestigt oder neu geknüpft. Darüber hinaus wurde die Gelegenheit genutzt, durch die Teilnahme an Führungen in die Labore und den Botanischen Garten den Campus Höxter näher kennenzulernen.

Eine Gruppe Studierender erklärte sich bereit, den Abend musikalisch zu begleiten und schafften mit ruhigen Klängen eine stimmungsvolle Umgebung.



Musiker sorgten beim Sommerfest für eine gelöste Stimmung unter den Professorinnen und Professoren.

Alle, die diesen Semesterausklang in entspannter Atmosphäre und schönem Ambiente genießen konnten, waren sich einig, dass dies nicht die letzte Veranstaltung dieser Art bleiben wird.

*Prof. Dr. Volkmar Seyfang
FG Freilandpflanzenkunde, Pflanzenverwendung
Botanischer Garten Höxter*

ABENTEUER AUSLANDSSEMESTER

24 Studierende der Hochschule OWL bekommen 2011 ein Stipendium der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe e.V., um Erfahrungen im Ausland zu sammeln, sei es in einem Praktikum oder an einer Hochschule.

In der sechsten Ausgabe mit der Foto-Reihe „Abenteuer Auslandssemester“ zeigen elf Stipendiatinnen und Stipendiaten die Besonderheiten ihres Auslandsaufenthalts:



Die Masterstudentin Viktoria Müller (Innenarchitektur Raumkunst) absolviert in Amsterdam ein Praktikum: „In der Zeit wo das Bild entstanden ist, war grade Gay-Pride und alles war rosarot.“



Elektrotechnik-Studentin Hanna Menz schreibt ihre Bachelorarbeit im finnischen Kuopio: „Typisch für dieses Land sind die tausenden von Seen und die Wälder.“



Andreas Kopp studiert Medienproduktion in Lemgo. In Australien studiert er ein Semester lang an der University of Newcastle in Callaghan.



Philipp Waldhoff macht ein Praxissemester in Jordanien und schreibt einen Teil seiner Masterarbeit im Studiengang Umweltingenieurwesen. Hier ist Waldhoff auf dem Weg zum Zitadellenhügel in Amman.



Michael Grotekemper macht seinen Master im Studiengang Produktionsmanagement. In Indien legt er ein Praxissemester ein, um dort seine Masterthesis zu schreiben.



Die Logistik- und BWL-Studentin Priscilla Schelp beim Pferderennen in Neuseeland. Dort studiert sie für ein Semester an der University of Auckland.



Das Covergirl ist Jaqueline Bloem. Die Medienproduzentin studiert ein Semester lang an der Edith Cowan University in Australien und ist begeistert vom Ausblick aus dem Kings Park über Perth. (Foto: René Schmidt)



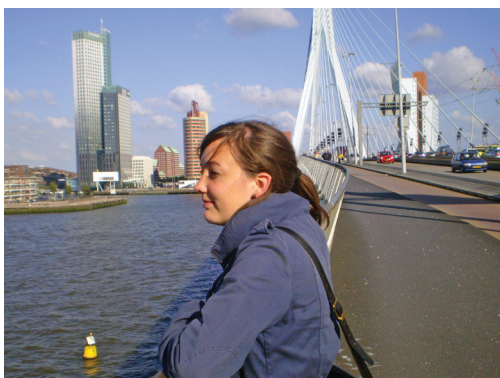
Elektrotechnik-Student Sergej Wagner macht ein Praktikum in Singapur.



Elektrotechnik-Student Christian Pieper macht ein Praktikum in Singapur.



Andrea Boeker macht ein Praktikum in Norwegen. An der Hochschule OWL in Höxter studiert sie Environmental Sciences.



Julia Jakobeit (Master Innenarchitektur Raumkunst) auf der Erasmus-Brücke. Sie absolviert ein Praktikum in Rotterdam.



Environmental Sciences-Student Christian Schlingmann absolviert in der vietnamesischen Stadt Ho-Chi-Minh (ehemals Saigon) ein Praktikum. Hier steht er vor der Statue von Ho Chi Minh.



Yannik Pollmann studiert Environmental Sciences in Höxter. Sein Auslandspraktikum macht er in Norwegen. Rund um Oslo gibt es viel Wasser, deswegen ist für Pollmann ein Anleger im Osloer Hafen in der Nähe des Viertels Akker Brygge ein typisches Fotomotiv.



Alice Beigel, Christian Metzger, Alex Banze, Marcel Moghadam wurden beim HARIBO Stop-Motion-Contest auf Platz drei gewählt und konnten sich über 3.000 Euro freuen.

Studierende der Medienproduktion zu Bronze gevotet

Fruchtgummi-Frösche, die eine gefährliche Straße überqueren, Lakritzschnecken als Teil einer Kettenreaktion und Gummibären auf dem Weg durch einen düsteren Wald – die Studierenden des Fachbereichs Medienproduktion der Hochschule Ostwestfalen-Lippe haben vier Stopptrickfilme mit süßen Darstellern in den Hauptrollen produziert: „Keep Rolling“, „Die Flut“, „Frogger“ und „Das Schloss“. Mit diesen Kurzfilmen haben am bundesweiten HARIBO Stop-Motion-Contest teilgenommen. Vom 25. Juli bis 5. August standen die Filme im Internet zur Wahl. „Keep Rolling“ machte mit 1.046 Stimmen das Rennen um Platz drei und wurde mit 3.000 Euro belohnt.

Die Konkurrenz war groß: Insgesamt 42 Filme haben Studierende aus sieben Fachhochschulen und Universitäten in ganz Deutschland eingereicht – die vier Filme der 13 Studierenden der Hochschule OWL waren jedoch die einzigen Beiträge aus NRW.

Wettbewerbs-Regeln gab es bei der Aufgabenstellung kaum, die Studierenden sollten lediglich ihre persönlichen Assoziationen oder Anekdoten rund um die Naschereien von HARIBO in einem 90 bis rund 120 Sekunden kurzen Stopptrickfilm umsetzen.

Stop-Motion oder auch Stopptrickfilme werden aus vielen Fotos zusammengesetzt. Eine Videokamera ist nicht im Spiel. Damit sich die Gegenstände dennoch bewegen, müssen sie Bild für Bild millimetergenau versetzt werden. „Wir brauch-

ten viel Fingerspitzengefühl“, erklärt Student Alex Banze aus dem Produktionsteam des Films „Keep Rolling“. Er hat sich mit seiner Gruppe eine Kettenreaktion aus verschiedenen Süßigkeiten-Stationen ausgedacht. Darin entzündet zum Beispiel die Lakritzschnecke ein Feuer unter einem Korb voller Gummibärchen - Gummibärchen-Popcorn entsteht.

Damit die Kurzfilme von der Hochschule OWL die vordersten Plätze belegen konnten, mussten möglichst viele Menschen ihre Stimme für die Filme abgeben. Der Clip mit den meisten Stimmen erhielt „Schabernack“ von der Hochschule Heilbronn. Die Studierenden gewannen 5.000 Euro. Platz zwei (4.000 Euro) belegte „Die Rache der Gummibären“ der Bauhaus-Universität Weimar, in dem sich ein Dorf voller Gummibären an ihrem ärgsten Feind rächt: Thomas Gottschalk.

Mit diesem werbewirksamen Wettbewerb griff HARIBO einen Internettrend seiner Fans auf. „Wir sind im vergangenen Jahr darauf aufmerksam geworden, dass auf Videoplattformen wie YouTube bereits zahlreiche Stop-Motion-Filme mit Produkten kursieren, die von Hobby-Filmmachern oder Fotografen produziert und ins Netz gestellt wurden“, berichtete Alexander Kukla, stellvertretender Pressesprecher von HARIBO. „Von diesen Filmen wurden wir letztlich zum Stop Motion Contest inspiriert.“

Zu sehen sind die drei Sieger-Clips unter:
<http://stopmotion.haribo.de/>

□ (af)

1. Kurzfilmrolle des Studiengangs Medienproduktion lockt ins Hansa-Kino

77 Minuten, 20 Sekunden – das ist die Länge von insgesamt 23 Kurzfilmen aus dem Fachbereich Medienproduktion. Es sind Musikvideos, Animations- und Kurzfilme von Studierenden. Zum ersten Mal wurden die studentischen Arbeiten Ende September außerhalb der Hochschule OWL im Hansakino Lemgo vorgeführt.

Die „Lemgoer Kurzfilmrolle“ sorgte dafür, dass im großen Saal des Kinos mit 130 Plätzen fast kein freier Sitz mehr zu sehen war.

Lehrende, Kommilitoninnen und Kommilitonen, Familie und andere Interessierte wollten die vielfältigen Produktionen der zukünftigen Filmschaffenden sehen. Auch Hochschul-Präsident Dr. Oliver Herrmann kam mit seiner Frau und lachte an der einen oder anderen Stelle lautstark: „Das sind ganz tolle, starke Filme. Ich werde einige davon auf dem Herbstempfang zeigen. Vor allem der neue Triquency-Spot hat mich amüsiert“

Gemeint ist „The Voice“. In dem Kurzfilm geht es um Bernd, die Station-Voice des Campusradios. Eigentlich wollte Bernd, gespielt von Felix Hoge, die ganz große Radiokarriere machen, doch nach zahlreichen Bewerbungen und einem missglückten Selbstversuch mit Piratensender findet er nur bei Triquency seinen Platz. Als Praktikant. Seit fünf Jahren lebt der Moderator im Studio, kündigt stündlich die Nachrichten an und ist damit glücklich – irgendwie. Realität? Natürlich nicht. Zu sehen ist der Clip auf www.youtube.com/HochschuleOwl.

Felix Hoge war auch Moderator des Abends. Er interviewte die Filmemacher und führte durch die „Kurzfilmrolle“. Nach insgesamt zwei Stunden voller Highlights wussten alle Kinobesucherinnen und -besucher dank Hoge, was in den Filmen steckt: „Viel harte Arbeit“.

□ (af)



Nach der Kurzfilmrolle hatten für die Besucherinnen und Besucher viel Gesprächsstoff und tauschten sich in der Straße vor dem Hansa Kino über die Filme der Studierenden aus. (Foto: Lippische Landeszeitung/Stracke)



Felix Hoge (3.v r.) interviewt die Filmschaffenden zwischen den Spot-Blöcken und will wissen, wie es zu den Ideen kam. (Foto: Lippische Landeszeitung)

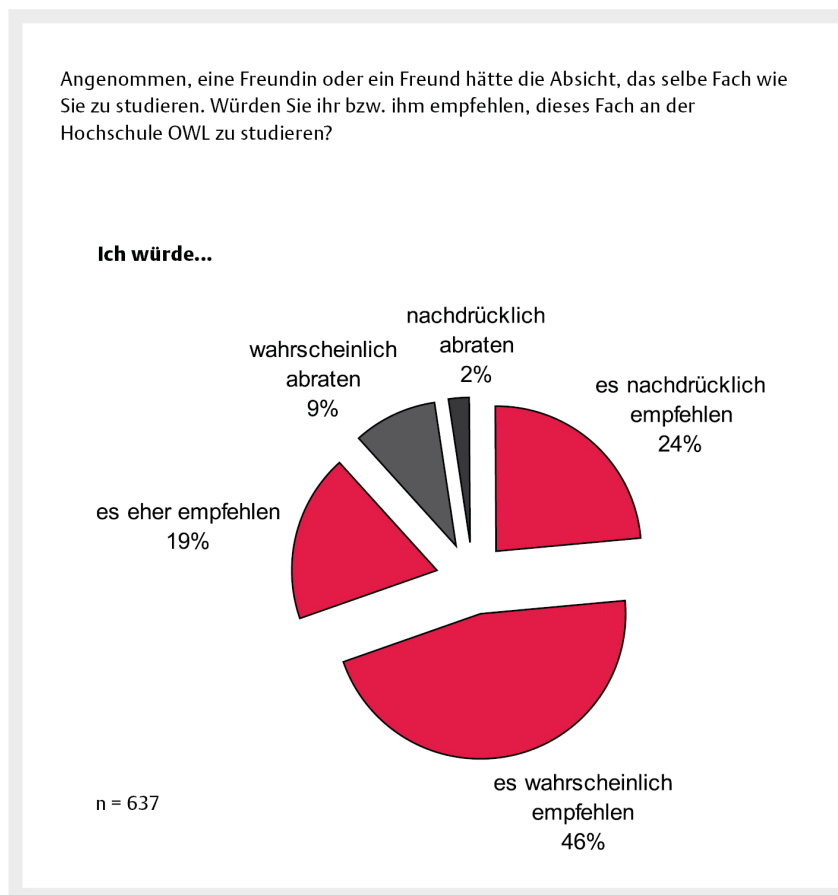
Klicken, Antworten, Mitgestalten

Im Sommersemester 2011 wollte es die Hochschule OWL wissen – wie gut steht sie in den Augen der Studierenden als Hochschule wirklich da? Das Ergebnis: eine deutliche Verbesserung des Studieneinstiegs und der allgemeinen Studierendenzufriedenheit.

Die jährliche allgemeine Hochschulbefragung ließ keine Fragen offen – von der Qualität und dem Angebot von Tutorien und Lehrveranstaltungen über die Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen bis hin zur Vorbereitung auf die Berufspraxis wurde alles abgefragt. Mit den Ergebnissen ist das Präsidium sehr zufrieden. 89 Prozent der befragten Studierenden würden einem Freund oder einer Freundin das Studium desselben Faches an der Hochschule OWL empfehlen, so das Gesamturteil der Studierenden. Auch bei den Studienanfängern fiel das Urteil gut aus: 95 Prozent betrachten ihren Studieneinstieg im Nachhinein als sehr gut bzw. gut gelungen.

Mehr Beteiligung wünschenswert

Die Befragung, die in diesem Jahr erstmals online durchgeführt wurde, deckte neben der Gesamteinschätzung alle speziellen Bereiche des Studienalltags ab: Inhalt, Didaktik und Organisation des Studiums, Förderung von Kenntnissen und Fähigkeiten, Wissenschaftlichkeit und Berufsvorbereitung, Module, Betreuung und Beratung,



Rahmenbedingungen, Mittelverwendung sowie persönliche Situation. Mit einer Beteiligung von 5 Prozent nach drei Wochen war die Bereitschaft unter den Studierenden nicht so groß wie im vergangenen Jahr. Spontan beschloss das Präsidium, Preise unter

allen Teilnehmern zu verlosen und konnte damit die Beteiligung auf 14 Prozent erhöhen. „Wir hätten uns gewünscht, dass noch mehr Studierende diese Gelegenheit wahrnehmen“, so Dr. Oliver Herrmann. „Schließlich wollen wir mit den Ergebnissen aktiv ar-



Auf dem Campus Emilie in Detmold überreichte Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann den Hauptgewinn, ein iPad, persönlich an Thomas Bürger.

beiten und uns ständig verbessern. Da ist es wichtig, dass die Betroffenen – die Studierenden – ihre Eindrücke und Erfahrungen einfließen lassen.“

Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Verbesserung der Studieneingangsphase, also der Beginn des Studiums, und der allgemeinen Studierendenzufriedenheit. Nicht so gut bewerteten die Studierenden die Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Ler-

nen: Mit einem Mittelwert von 3,2 ist hier Spielraum nach oben. Auch das Verhältnis von tatsächlichem Arbeitsaufwand und der Anzahl der dafür vergebenen Leistungspunkte wird als verbesserungswürdig empfunden.

Glückliche Gewinner

Freuen konnten sich unterdessen die Gewinner der Verlosung. Den Haupt-

preis, das neue iPad, gewann Thomas Bürger. Der 27-Jährige studiert im 7. Semester Bauingenieurwesen in Detmold und bereitet sich gerade auf seine Bachelorarbeit zum Thema „Sanierung von Holzbrücken“ vor.

Die Ergebnisse der Befragung finden Sie unter: www.hs-owl.de/fileadmin/downloads/PDFs/Befragung.pdf

□ (wun)

Poleposition für „elektrisch.mobil.owl“

Innovative Kooperation zwischen Hochschule OWL und Kreis Lippe

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge, betrieben mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen – die Entwicklung dieser umweltfreundliche Zukunftstechnologie steht im Fokus des innovativen Projektes „elektrisch.mobil.owl“, das jetzt aus 35 Projekten im landesweiten Wettbewerb „ElektroMobil.NRW“ zur Förderung ausgewählt wurde. Der Kreis Lippe und die Hochschule OWL, die den Antrag gemeinsam im Rahmen des Wettbewerbs „ElektroMobil.NRW“ eingereicht hatten, haben mit diesem Erfolg einmal mehr die Stärke der Wirtschafts- und Wissenschaftsregion OWL unter Beweis gestellt und einen wesentlichen Schritt in Richtung Referenzregion Mobilität getan.

„Mit ‚elektrisch.mobil.owl‘ zeigt sich der Erfolg einer beispielhaften Kooperation in einem für die gesamte Region zukunftsweisendem Themenbereich“, unterstreicht Landrat Friedel Heuwinkel. Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule OWL, ist davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit auch weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen wird: „Ich freue mich sehr über die Bewilligung dieses Projektes, das verdeutlicht, wie eng die Hochschule OWL mit der Region verwoben ist. Diesen Weg wollen wir auch weiter gehen und den erfolgreichen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft noch intensivieren.“ Mit dem Erfolg der eingeworbenen Fördergelder wird die Arbeit des Projekts auf eine neue Stufe gehoben: „Als nächster Schritt schließt sich der Konkretisierungsprozess an, sodass wir Anfang des kommenden Jahres mit dem Projekt beginnen können“, erklären Dr. Klaus Schafmeister von der Wirtschaftsförderung beim Kreis Lippe und Professor Oliver Hall von der Hochschule OWL.

Das Projekt „elektrisch.mobil.owl“ entwirft ein postfossiles Mobilitätsnetz in OWL, verbunden mit erneuerbaren Energien im ländlichen Raum. Bisher wurde Elektromobilität eher in urbanen und/oder Metropolregionen wissenschaftlich und wirtschaftlich betrachtet. Auf dem Land sind entscheidende Parameter wie das Mobilitätsverhalten der Bürger, die räumlichen Strukturen und der Bezug zu erneuerbaren Energiequellen jedoch grundsätzlich anders.

Landesweit wurden für den Förderwettbewerb „ElektroMobil.NRW“ 35 Projektskizzen vorgelegt, die Lösungen aufzeigen sollten, Mobilität bezahlbar und so umweltverträglich wie möglich zu machen. Daraufhin wurden nun 14 Vorhaben mit 65 Partnern von der Jury für die Förderung ausgewählt, davon alleine vier aus Ostwestfalen-Lippe. Das Gesamtvolumen der Projekte umfasst rund 22,2 Millionen Euro, 14,7 Millionen Euro davon werden vom Land Nordrhein-Westfalen übernommen und auf die entsprechenden Projekte verteilt.

□ (wun)

Diese und weitere vorbildliche Projekte stellen Hochschule OWL, Kreis Lippe und zahlreiche Partner aus OWL beim LippeEnergieForum der Bevölkerung und Umweltminister Norbert Röttgen vor.



Dr. Norbert Röttgen testet die elektrisch betriebenen Segways.

Kontakt:

Dr. Klaus Schafmeister
Wirtschaftsförderung Kreis Lippe
Tel.: 05231/62-593
Mobil: 0172/1602990
E-Mail: k.schafmeister@kreis-lippe.de

Professor Oliver Hall
Stadtplanung und städtebauliches
Entwerfen
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Tel.: 05231/769-666
E-Mail: oliver.hall@hs-owl.de

Hochschule OWL hat politische Unterstützung für Fraunhofer-Projekt

Dass die Hochschule OWL ambitionierte Ziele hat, ist kein Geheimnis. Schon bei der Amtseinführung des neuen Präsidiums im Mai deutete Präsident Dr. Oliver Herrmann an, dass er mit der Hochschule neue Standards setzen will – beispielsweise mit dem ersten Fraunhofer Anwendungszentrum an einer Fachhochschule in Deutschland. Dass die politischen Akteure in Ostwestfalen-Lippe und NRW so geschlossen hinter den Plänen stehen, gibt Aufwind für das Leuchtturmprojekt.

Lemgo als bundesweit erster Standort für ein Fraunhofer Anwendungszentrum – der Regionalrat und der Kreistag des Kreises Lippe haben sich einstimmig und parteiübergreifend dafür ausgesprochen, die Hochschule OWL bei diesem Vorhaben zu unterstützen und sich beim Land für die nötige Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Mio. Euro über fünf Jahre stark gemacht.

Bisher sind die renommierten Fraunhofer Forschungsinstitute nur an Universitäten angesiedelt. Mit der Einrichtung von Anwendungszentren plant Fraunhofer ab 2012 nun auch, mit ausgewählten Fachhochschulen institutionalisierte Kooperationen einzugehen. „Wir schätzen die Chancen der Hochschule OWL, bundesweit zu den ersten Partnern zu gehören, als sehr gut ein“, so Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule. „Durch das Centrum Industrial IT, das Institut Industrial IT und das Fraunhofer Kompetenzzentrum, das seit 2009 auf dem Campus der Hochschule eng mit unseren Wissenschaftlern zusammen arbeitet, haben wir hier für Forschung im Bereich industrielle Informationstechnik die idealen Bedingungen.“ Die fachliche Ausrichtung in Lemgo ergänzt sich zudem mit dem Fokus der Fraunhofer Projektgruppe in an der Universität Paderborn, so dass hier vorteil-

hafte Synergien entstehen könnten, die zu einer Stärkung der Region OWL insgesamt führen würden.

Auch NRW-Wirtschaftsminister Harry Voigtsberger, der im Juli im Rahmen seiner „Sommerlichen Wirtschaftsreise“ im CIIT auf dem Campus der Hochschule zu Gast war, zeigte sich interessiert an den Plänen. Eine Verstärkung des Schwerpunkts Informationstechnologien könne mit Hilfe des Landes zu einer weiteren Profilierung der Hochschule maßgeblich beitragen, wofür er sich einsetzen wolle, so Voigtsberger.

Ähnlich der Tenor bei NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider, der die Hochschule OWL besonders für die Mehraufnahme der Studierenden zum Wintersemester lobte. Nur so sei gesichert, dass der Fachkräftemangel in Zukunft nicht zunehme, so Schneider. Er bezeichnete OWL als „äußerst leistungsfähiges, industrielles Zentrum“, die Einrichtung des Fraunhofer Anwendungszentrums sei „ein relativ kleiner Schritt für NRW, ein großer Schritt für OWL“.

□ (wun)

Mit 80 Forschungseinrichtungen und 1,66 Mrd. Euro Forschungsvolumen im Jahr ist Fraunhofer die größte Organisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa. Ein Fraunhofer Anwendungszentrum auf dem Campus der Hochschule OWL als eine der ersten Fachhochschulen bundesweit ist ein wichtiges Signal der Landesregierung zur Stärkung der Fachhochschulen. Es bietet darüber hinaus die Chance, das Profil der Hochschule weiter zu schärfen und für die Region langfristig ein starker Partner zu bleiben.



Arbeits-Minister Guntram Schneider (rechts)...



... und Wirtschaftsminister Harry Voigtsberger (Mitte) waren von der Arbeit des inIT begeistert.

Onlineshop der Hochschule OWL eröffnet

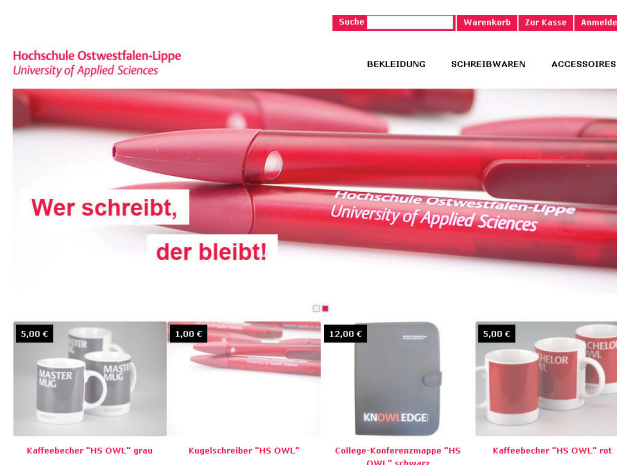
Ein Poloshirt, einen Becher oder einen Kugelschreiber im Design der Hochschule OWL zu bekommen, war bisher für Hochschulangehörige mit einigem Aufwand verbunden, für Studierende und Externe eher Glückssache. Das hat sich jetzt geändert: Über den ersten offiziellen Onlineshop der Hochschule OWL können alle Hochschul-Begeisterten die Produkte im typischen Hochschul-Rot auf www.hs-owl-shop.de bestellen. Die Artikel wie Bekleidung, Schreibwaren und Accessoires, bei deren Herstellung viel Wert auf gute Qualität, faire Herstellungsbedingungen und eine möglichst gute Umweltbilanz gelegt wurde, werden überwiegend in Deutschland produziert.

Passend zur Erstsemesterbegrüßung am 19. September ging der Shop online – und gleich am Eröffnungstag wurden bereits 100 Artikel geordert. Nicht nur die Studienanfänger, die mit Unterstützung der Hochschulgesellschaft bei der Erstsemester-Begrüßung einen Gutschein im Wert von 10 Euro für den Onlineshop bekamen, bestellten freudig die Artikel „ihrer“ Hochschule.

Das Sortiment ist zum Start des Onlineshops um verschiedene Produkte gewachsen. Neben Polohemden, den beliebten Kaffeebechern und zahlreichen Büromaterialien gibt es jetzt auch Kapuzen-Sweatshirts, knallrote Schlüsselbänder und einen hochwertigen Schreibset. „Wir starten den Shop zunächst mit einer Basisausstattung an Produkten im Hochschul-Design. Natürlich wollen wir die Artikelauswahl nach und nach ergänzen und optimieren“, so Jessica Wulf, Leiterin des Hochschulmarketings. Daran können alle mitwirken: konkrete Vorschläge für neue Produkte oder Anmerkung zur Verbesserung per Mail an merchandising@hs-owl.de.

Hier geht's zum Shop:
www.hs-owl-shop.de

□ (af)



Bis zum 1. November konnten die Erstsemester ihre Gutscheine im Onlineshop einlösen



Im Shop gibt es Poloshirts und Kapuzen-Sweatshirts...



... Becher, Schlüsselbänder oder Schreibsets.

Ratgeber oder Pranger – „Qualität von Lebensmitteln“ Thema im Internet

Seit einigen Jahren ist es bereits Tradition: im April lädt der Fachbereich Life Science Technologies zur Lebensmittelrechtstagung und im November zur Lemgoer Arbeitstagung Fleisch + Feinkost ein. Regelmäßig reisen weit über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, um über aktuelle Themen aus der Praxis zu diskutieren – wie beispielsweise Klarheit und Wahrheit bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln. Für die Hochschule OWL steht Professor Dr. Achim Stiebing als Tagungsleiter dazu Rede und Antwort.

Wie bewerten Sie die Entwicklungen bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln in Deutschland? Wird Schwarzwälder Schinken nur von Schweinen aus dem Schwarzwald hergestellt?

Stiebing: Das bei uns gültige Kennzeichnungsrecht ist harmonisiertes „EU-Recht“ und in allen Mitgliedsstaaten gleich. Hersteller, Gewicht, Zutatenliste und Mindesthaltbarkeit sind verpflichtende Kennzeichnungselemente. Das Fleisch für den Schwarzwälder Schinken könnte übrigens auch aus Lippe kommen. Fakt ist, dass nicht die Herkunft die Qualität des Schwarzwälder Schinkens bestimmt, sondern der besondere Herstellungsprozess.

Ist die Kennzeichnung der Lebensmittel ein Wettbewerbskriterium?

Stiebing: Weniger die gesetzlich vorgeschriebenen Kennzeichnungselemente, eher die Art und Aufmachung der Verpackung, Marke und natürlich der Preis. Der tatsächliche Produktnutzen wird in der Regel allerdings erst durch Geruch, Geschmack und Konsistenz erlebt. Hier zeigt sich, das Produkt hält, was die Verpackung verspricht.

Haben die Verbraucher unrealistische Erwartungen hinsichtlich ihres Erkenntniszugewinns beim Lesen der Zutatenliste?

Stiebing: Vielleicht. Ein Problem ist sicherlich, dass viele Fachbegriffe dem Verbraucher nicht bekannt sind und daher irritieren können. Oft werden die Begriffe dann mit einer Gefährdung gleichgesetzt. E300 ist beispielsweise nichts anderes als Vitamin C oder Ascorbinsäure.

Welche Rolle spielen die Qualitätssiegel?

Stiebing: Die Siegel, wie beispielsweise Stiftung Warentest oder Öko-Test, haben beim Verbraucher eine hohe Glaubwürdigkeit. Im Wettbewerb sind sie eine Orientierungshilfe. Bei weniger bekannten Siegeln stellt sich für den Verbraucher die Frage, welche objektiven Prüfkriterien das Siegel sicherstellt.

Sie diskutierten auf der LAFF-Tagung auch über das Internetportal der Verbraucherzentrale Bundesverband. Wozu ist es da?

Stiebing: Ziel ist es den Verbraucher über die Kennzeichnung und Aufmachung von Lebensmitteln aufzuklären und ihm die Möglichkeit zu geben, subjektiv empfundene Praktiken der Täuschung oder Irreführung zu diskutieren. Der Dialog zwischen



Professor Dr. Achim Stiebing ist Mitgründer des Instituts für Lebensmitteltechnologie NRW, kurz ILT-NRW.

Wirtschaft und Verbrauchern soll gefördert und Entscheidungshilfen für mögliche staatliche Maßnahmen verbessert werden. Ich sehe aber die Gefahr, dass diese Beschwerdeplattform zum „Internetpranger“ wird und Hersteller trotz Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und des redlichen Handwerksbrauchs diskreditiert werden.

Hat sich die Rolle der Verbraucher im Internetzeitalter verändert?

Stiebing: Daten sind heute jederzeit abrufbar. Sie sagen aber nicht zwingend etwas über die Qualität der Information aus. Verbraucher unterscheiden da im Internet nicht immer. Bei Foren sollten sich die Nutzer immer fragen, wer sie bespielt, wer also Aussagen und Bewertungen dort platziert. Und warum?

Noch eine letzte Frage: Würden Sie ohne große Hintergedanken einen Döner essen?

Stiebing: Ja. Ich schaue aber als Fachmann vorher hin, wie das Essen zubereitet und präsentiert wird und welchen hygienischen Eindruck das Personal und die Einrichtungsgegenstände vermitteln. Übrigens: Auch die Zusammensetzung der unterschiedlichen Döner-Qualitäten ist in den Leitsätzen des Deutschen Lebensmittelbuches geregelt.

□ (ax)

Canadier made in Lippe

Wassersport ist aus dem Breiten-sport nicht wegzudenken. Rudern, Segeln, Kanusport – Boots- oder Yachtsport ist naturnah und fördert das Team-Building, denn auf dem Wasser muss man sich voll aufeinander verlassen können. Der Teamaufbau durch Sportsgeist lässt sich aber noch steigern: durch den gemeinsamen handwerklichen Bau des Bootes. Deshalb sind jetzt zwei Bootsbauprojekte in Lemgo gestartet, die sowohl den Gemeinschaftsgedanken als auch die sportliche Herausforderung zum Ziel haben: Die Lemgoer Realschule und die Heinrich-Drake-Schule bauen mehrere Leistenkanus aus Holz für zwei bis drei Personen, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe arbeitet bis Ende des Sommersemesters 2012 an zwei Mannschaftscanadiern für bis zu zehn Personen.

Die Schulen werden von Lemgoer Unternehmen und dem Lüttfeld-Berufskolleg (hier gibt es bereits eine Kanu-Truppe) unterstützt. Das Projekt mit den Schülerinnen und Schülern ist über mehrere Jahre angelegt und soll zu einer Gruppe Kanus führen, die auf die hiesigen Flüsse passen. Die Canadier der Hochschule sollen nach der „Stitch and Glue“-Methode aus Sperrholz entstehen. Die acht Meter langen Boote werden selbst konstruiert. Dann wird mit einem 1:5 Modell eine Schnelle der Bega ausgesucht, um den Entwurf experimentell zu verfeinern.

Für Tipps und Tricks hat die Hochschule OWL Spezialisten eingeladen, die aus dem „Nähkästchen“ plaudern. Dr. Jüs Segger (Altmeister der Konstruktionskasse „International Moth“ und Urheber vieler Pläne von Segeljollen und -yachten für den Eigenbau) hat am 18. Oktober den Auftakt gemacht und die

Baumethode „Stitch and Glue“ anhand des Jugendbootes Seggerix life erklärt. Bis zum 13. Dezember werden dann jeden Dienstag Vorträge folgen zu Themenkreisen wie glasfaserverstärkte Kunststoffe (Sailart), veredelte Sperrhölzer (Blomberger Holzindustrie), Cedar Strip Canoes (kkp166), hochfeste Strukturklebstoffe (Jowat), Bootsbaumhölzer (Liekmeier) und hoch beanspruchbare Lacke (Plantag). Dabei werden auch Fragen beantwortet, die nicht im direkten Kontext mit den Bootsbauprojekten stehen. Beispielsweise wird Dr. Gerald Koch vom Johann Heinrich von Thünen-Institut über Tropenhölzer und die damit verbundene Frage sprechen, was der an Nachhaltigkeit interessierte Verbaucher damit noch bauen darf. Die öffentlichen Vorträge richten sich an alle, die sich für Wassersport und Bootsbau interessieren.

□ (wun)



Professorin Katja Frühwald und Professor Martin Stosch im Praxistest: Wie fühlt es sich an, in einem Canadier zu paddeln?

Paul Emiebenomon Okosu erhält DAAD-Preis



Professor André Ahuja, Dr. Reiner Austermann, Preisträger Paul Emiebenomon Okosun, Stefanie Heißenberg und Professor Burkhard Wrenger.

Syrien, Kamerun, Türkei, Indien, Russland, Spanien – 65 internationale Studierende aus 24 Ländern haben in Lemgo dieses Wintersemester ihr Studium an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe aufgenommen. Die „Incomings“ wurden zum ersten Mal im Herzen der alten Hansestadt, dem Rathaus, Willkommen geheißen. Paul Emiebenomon Okosun, Student der Lebensmitteltechnologie, hat den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) verliehen bekommen.

Bürgermeister Dr. Rainer Austermann, Professor Burkhard Wrenger, Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung, und Stefanie Heißenberg, Leiterin des Akademischen Auslandsamt der

Hochschule nahmen sich Zeit, den Studierenden Stadt und Hochschule vorzustellen. „Wir freuen uns besonders, wenn wir in Lemgo junge Menschen begrüßen dürfen“, so Austermann. Wrenger wünschte den ausländischen Studierenden, dass sie „bald Kontakt zu anderen Studierenden knüpfen, um sich auszutauschen und eine mögliche Sprachbarriere schnell zu überwinden.“

Der DAAD-Preis für außergewöhnliche Studienleistungen und besonderes soziales Engagement von ausländischen Studierenden der Hochschule OWL bekam Paul Emiebenomon Okosun, Student im Fachbereich Life Science Technologies (4. Semester). Die Auszeichnung wurde von Professor André Ahuja überreicht. „Ich kenne Paul Emiebenomon Okosun aus meinen Vorlesun-

gen. Dort erlebe ich ihn als einen Menschen mit einem besonderen Gespür für Feinheiten. Er ist sehr aufgeweckt, interessiert und weiß immer gute Antworten auf schwere Fragen“, so Ahuja in seiner Laudatio. „Seine bisherigen Studienleistungen liegen deutlich über dem Durchschnitt und lassen Besonderes erwarten.“ Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert

Geboren wurde Okosun 1982 in Nigeria, wo er sich in verschiedenen Organisationen wie dem Roten Kreuz für den Kampf gegen Rassismus, HIV oder Religionsfreiheit einsetzte. In Deutschland studierte er seit 2009 Pharmatechnik im Fachbereich Life Science Technologies an der Hochschule OWL.

□ (af)

Leichtigkeit und Tragfähigkeit im Messebau

Gerade im Messebau spielt das Gewicht oft eine entscheidende Rolle. Je leichter die Elemente eines Messestandes sind, umso weniger Aufwand ist bei der Montage zu erwarten. Für den Messestand der Hochschule OWL auf der Ligna Ende Mai in Hannover griffen die Holztechniker in die Engineering-Trickkiste und konstruierten einen Leichtbauträger. An diesen Träger wurden Strahler zur Ausleuchtung von Exponaten in eine innen liegende Stromschiene eingehängt. Mit einer Gesamtlänge von 10 Metern, einem freitragenden Abschnitt von sieben Metern und einer geschätzten Last von 150 kg war die Umsetzung durchaus komplex. Gewählt wurde unter anderem eine Konstruktion aus hochdichter Faserplatte, die mittels Epoxid und Glasgewebe verklebt wurde. Alle weiteren Überlegungen hinsichtlich Materialmix und Traglast erwiesen sich ebenfalls als goldrichtig. Der Träger konnte mit 70 kg Eigenlast gut montiert werden und erfüllte seine Funktion. Natürlich war das Team aus dem Fachbereich Produktion und Wirtschaft nach der Messe interessiert, was der Träger wirklich tragen konnte. In Lemgo wurde die maximale Leistung des Trägers daher noch einmal geprüft. Fazit: Bei 450 kg ging das Material in „die Knie“.

□ (ax)

Promotions-Stipendium der Hochschule OWL fördert Katharina König



Katharina König und Präsident Dr. Oliver Herrmann unterzeichnen das Promotionsstipendium.

Historisch bedingt haben Fachhochschulen in Deutschland kein Promotionsrecht – wie aber an den knapp 40 Promovierenden der Hochschule OWL deutlich wird, durchaus das Potential für den Dokortitel.

Die Bedingungen, unter denen eine Promotion von Fachhochschulabsolventen zugelassen wird, sind sehr unterschiedlich und im Detail oft unklar. Deshalb müssen die Voraussetzungen mit jeder Universität individuell geprüft werden.

Fast 40 Promovierende forschen momentan an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Um diesen wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, vergibt das Präsidium der Hochschule OWL seit einiger Zeit ein Promotionsstipendium für die Abschlussphase von Doktorarbeiten: Doktorandin Katharina König erhält 6.000 Euro für ihre letzte Phase der Promotion im Bereich Architekturpsychologie.

Welche psychologischen Forschungen gibt es im Bereich der allgemeinen Wahrnehmung und Handlung? Was sagen diese aus und welche Ergebnisse können in die Planung von Gebäuden einfließen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich König in ihrer Dissertation im Fachbereich 1 der Hochschule OWL, der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Bisher greift die Architekturpsychologie auf eher sozialwissenschaftliche Methoden zurück,

um die menschlichen Bedürfnisse an Gebäude zu erörtern – zum Beispiel führen die Psychologinnen und Psychologen Interviews, steuern Rollenspiele und moderieren Diskussionsforen. Da die Ergebnisse meist sehr unspezifisch sind, möchte König psychologische Forschungsergebnisse in die Architektur übertragen.

Die gelernte Tischlerin hat nach ihrem Diplomabschluss 2005 angefangen als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Innenarchitektur in Detmold zu arbeiten. Vor drei Jahren startete die 32-jährige dann parallel als Doktorandin an der Universität Paderborn und wird dort von Professorin Ingrid Scharlau vom Institut für Humanwissenschaften betreut. Professorin Uta Pottgiesser ist ihre Ansprechpartnerin im PerceptionLab der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Mitte 2012 möchte König ihre Promotion abschließen.

Das Präsidium der Hochschule will mit dem Stipendien-Programm die so genannte "Kooperative Promotion" erkennbar fördern, also eine Kooperation zwischen Fachhochschule und Universitäten.

Für das Promotions-Stipendium können sich Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule OWL bewerben, die für eine Promotion im Rahmen eines kooperativen Promotionsvorhabens an einer Universität eingeschrieben sind. Die Antragsstellenden dürfen nicht älter als 35 Jahre sein. Zum absehbaren Ende der Dissertation bekommen die Geförderten für die Dauer von bis zu einem halben Jahr monatlich maximal 1.000 Euro.

□ (af)



Mit dem Aräometer die Wasserdichte bestimmen gehörte für Felix Wegner zur Ausbildung als Baustoffprüfer.

Start ins Berufsleben mit der Hochschule OWL als Auszubildender des Bauingenieurwesens

Eine Ausbildung an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu absolvieren ist nicht ungewöhnlich, durchschnittlich 18 Lehrlinge starten hier jährlich ihre berufliche Laufbahn. Die Ausbildung zum Baustoffprüfer oder zur Baustoffprüferin hingegen ist selten: Felix Wegner ist der Erste, der im „baulab3“ des Fachbereichs Bauingenieurwesen in Detmold die Lehre abgeschlossen hat – dieses Jahr als einziger Prüfling im Kreis Lippe.

Der 23-jährige Detmolder hatte 2009 zusammen mit seinem Kollegen Florian Köller die dreijährige Ausbildung zum Baustoffprüfer an der Hochschule OWL begonnen. Im Sommer hat er die Ausbildung erfolgreich verkürzt: 2,0 ist seine Abschlussnote. „Sehr viel Stress hatte ich beim Vorarbeiten des Lernstoffs nicht“, so Wegner. „Der Unterricht wird in Blöcken gehalten, deswegen konnte ich problemlos am letzten Oberstufenblock teilnehmen, um zu verkürzen.“

Baustoffprüferinnen und -prüfer untersuchen Böden auf ihre Tragfähigkeit, ermitteln Schadstoffbelastung in Baugründen oder testen und entwickeln Baustoffe wie Beton, Asphalt und Bindemittel hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Einsatzfähigkeiten. Ihre Einsatzgebiete sind Unternehmen in der Bauwirtschaft, in der Betonindustrie, in Steinbruchbetrieben sowie Überwachungs- und Forschungseinrichtungen oder in der Recyclingwirtschaft. Wegner: „Die verschiedenen Aufgabengebiete, die Arbeit mit Lehrenden und Studierenden haben die Ausbildung für mich zu etwas Besonderem gemacht.“ Die Lehrlinge der Hochschule OWL haben die Möglichkeit, verschiedene Schwerpunkte ken-

nenzulernen und sich im Laufe ihrer Ausbildung für einen zu entscheiden: Geotechnik, Mörtel- und Betontechnik oder Asphalttechnik. Wegner wählte die Geotechnik. Darin werden für den Bau vorgesehene Böden untersucht, analysiert und verbessert. Auch die Reaktion der Bauwerke mit dem Untergrund spielt eine Rolle.

Jetzt könnte der Absolvent ein Jahr früher als normal ins Berufsleben einsteigen, doch er hat sich für ein Studium entschieden. Wegner: „Durch den Kontakt mit Studierenden habe ich Interesse an einem Studium bekommen. Weil ich auch die kaufmännische Seite des Berufszweigs kennenlernen möchte, bin ich jetzt ins Studium ‚Wirtschaftsingenieurwesen Bau‘ an der Hochschule OWL gestartet.“ Im Wintersemester ist Felix Wegner einer von 134 Erstsemestern im Detmolder Fachbereich Bauingenieurwesen.

□ (af)

Die Hochschule OWL ist mit insgesamt 56 Lehrstellen in 17 Ausbildungsberufen einer der größten Ausbildungsbetriebe in Lippe. Im Sommer 2011 haben neben zwei neuen Lehrlingen zum Baustoffprüfer 14 weitere Azubis ihre Ausbildung beispielsweise im Bereich Mediengestaltung, Technisches Produktdesign oder Werkzeugmechanik begonnen.

AUSGEZEICHNET...

Seit 20 Jahren wird an der Hochschule OWL traditionell der **Dr. Oetker Preis** verliehen. **Julia Brauer** (2.500 Euro) und **Hendrik van Bracht** (5.000 Euro) erhielten den diesjährigen Jubiläums-Preis. Er ist mit insgesamt 7.500 Euro dotiert und wird für überdurchschnittlich gute Studienleistungen im Fachbereich Life Science Technologies verliehen.

Der Preis für den besten Bachelor-Abschluss ging an Julia Brauer. „Unter den 30 Noten auf ihrem Zeugnis findet man 22 Mal die Note Sehr gut, beispielsweise in den Modulen Differential- und Integralrechnung, Physikalische und Organische Chemie, Grundlagen der Verfahrenstechnik“, so Laudator Prof. Dr. Karl-Heinz Schimmel. Insgesamt schloss Brauer mit der Note 1,3 ab.

Den Preis für den besten Masterabschluss verlieh die Jury, zusammengesetzt aus Vertretern des Fachbereiches Life Science Technologies und der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, an Hendrik van Bracht. Seine Masterarbeit mit der Note 1,6 befasste sich mit der „Behandlung von Obstmaischen zur Entfernung pektin gebundenen Methanols“ und entstand im Labor ‚Angewandte Biochemie‘ bei Prof. Dr. Hans-Jürgen Danneel.



Anlässlich des 1. Wissenschaftskongress „**Abfall- und Ressourcenwirtschaft**“ in Straubing, wurde **Dennis Blöhse** vom Höxteraner Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik in der Kategorie „Vortrag“ ausgezeichnet.

Ein studentisches Team der Hochschule OWL hat im deutschlandweit ausgeschriebenen **Architekturwettbewerb „Dachwelten“** ersten Platz gemacht: **Carmen Wehage, Tanja Harges, Ines von Gehlen** und **Lena Milz**. Gemeinsam mit der Lehrbeauftragten Anna Tschersch und Professor Carsten Wiewiorra hatten sie sich gegen die Teams von sieben Hochschulen durchgesetzt und ein insgesamt 2.000 Euro gewonnen.

Vier Studierende sind mit dem **Preis der Stadt Detmold** für Bauen und Gestalten ausgezeichnet worden. Die Bauingenieurin **Margit Rüsing** erhielt 1.000 Euro für ihre herausragende Diplomarbeit. Außerdem wurden die Studierenden **Janine Bläß** (Pavillon für die Architekturbiennale Venedig, 750 Euro) und **Miriam Engelkamp** (Entwurf einer Recycling-Leuchte, 750 Euro) geehrt. Einen Sonderpreis über 500 Euro erhielt **Sascha Grewe** (Buchstabenhocker, Aufbewahrungsmöbel U.F.O.).

Maren Krille (Architektur) und **Katarina Stanelle** (Wirtschaftsingenieurwesen Bau) erhielten den **Peter Gläsel Preis**, der ihnen einen Studien- oder Arbeitsaufenthalt im Ausland ermöglicht.

„Großer Bahnhof“ für **Priscilla Schelp**, 22-jährige Studentin der Hochschule OWL: Sie erhielt in Bielefeld beim **Industrie- und Handelsclub** (IHC) einen Förderpreis, dotiert mit 3.600 Euro.

Zwölf Quadratmeter Wohnfläche plus vier Quadratmeter Bad – so sieht das durchschnittliche Zimmer im Altenpflegeheim aus. Für den Studentenwettbewerb **„Der letzte Raum“** suchte der namhafte Heim-Ausstatter WIBU gemeinsam mit der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur nach neuen Lösungsansätzen. Der erste Platz (800 Euro) ging an **Judith Miriam Janzen** für ihre neuartige Grundrisslösung eines Pflegeheimzimmers. 500 Euro erhielt **Katrin Kollodzey** für den zweiten Platz. Sie überzeugte die Jury mit einer flexiblen Funktionswand. Mit je 250 Euro teilen sich **Kira Kawohl** (für ein Lichtkonzept) und **Maren Koch** (für einen Individualisierungs-Kasten) den dritten Rang. Einen Sonderpreis sprach die Jury **Wiebke Schäfers** für ihr 3D-Memory „Sinnery“ zu.

Sie sind die besten Studierenden der ersten zwei Semester im Studiengang Elektrotechnik: **Manuel Brose, Thomas Fuchs, Andres Leßmann** und **Arthur Müller**. Für diese überdurchschnittlichen Leistungen wurde jeder mit einer Buchprämie im Wert von 50 Euro ausgezeichnet.

Premiere zur 7. Lebensmittelrechtstagung Fleisch & Feinkost für den Internationalen **„LAFF-Preis“**: ein Stipendium zur Förderung Studierender der Fleischtechnologie der Hochschule OWL wurde verliehen. Der Förderpreis beinhaltet einen zweiwöchigen Studienaufenthalt in den USA im Gegenwert von rund 10.000 Euro und geht an **Jens Henning Ossendorf**.

Erfolg für **Christoph Paczkowski**: Der Student aus dem Fachbereich Life Science Technologies erhielt anlässlich der jüngsten Mitgliederversammlung des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) in Lindau am Bodensee den **BDSI-Förderpreis** 2011, dotiert mit 1.000 Euro.

Die „**Pro Wood**“-Initiative zeichnete **Daniel Thiäner** aus dem Fachbereich Produktion und Wirtschaft aus. Thiäner erhielt für seine Untersuchung von Laubholz mit Hilfe von Ultraschallwellen den Technologiepreis der Stiftung. Mit der zerstörungsfreien Prüfung, wie Thiäners sie in seiner Bachelorarbeit im Studiengang Holztechnik an der Hochschule weiterentwickelt hat, können fehlerhafte Stellen im Holz erkannt werden, bevor sie in Bauwerken eine Gefahr darstellen.

Der Kurzfilm **„Nicht heute“** aus dem Fachbereich Medienproduktion wurde mit dem Präventionspreis des Festivals „Shorts at Moonlight“ ausgezeichnet.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



40 Jahre im Öffentlichen Dienst: Am 2. August konnte **Norbert Schulze** dieses Jubiläum begehen. Der gebürtige Lagenser ist seit 1994 Leiter des Dezernates für Finanzen an der Hochschule OWL.

Vorher leitete er 12 Jahre das Dezernat für Rechts- und Organisationsangelegenheiten, vier Jahre kommissarisch das Dezernat für Haushalt- und Rechnungswesen

und Beschaffung. An die Hochschule OWL kam er 1977 als Regierungsinspektor für die Bearbeitung von Personalangelegenheiten des nichtpädagogischen Personals. Seine ersten Erfahrungen im öffentlichen Dienst sammelte er 1971 während eines Verwaltungspraktikums beim Regierungspräsidenten in Detmold.

Bei seinen Kollegen ist Schulze vor allem für seine Fachkunde und seine kollegiale Arbeitseinstellung bekannt. Er wohnt mit seiner Familie in Lage, seine Urlaube verbringt der Naturfreund regelmäßig in Schweden beim Camping.

□ (wun)



Professorin Swantje Kühn ist zur neuen **Vorsitzenden des Beirats für Stadtgestaltung der Stadt Bielefeld** gewählt worden. Am 7. Oktober 2011 tagte das neubesetzte Gremium zum ersten Mal. Kühn wurde für das Gremium empfohlen, sie lehrt Architekturtheorie und Entwurf an der Hochschule OWL.

Zehn Architekten und Stadtplaner gehören dem Gestaltungsbeirat an: acht Bielefelder und zwei Auswärtige. Gemeinsam bewerten sie geplante Bauvorhaben und

geben dann Empfehlungen an die Bielefelder Politik ab. Die Detmolder Architektur-Professorin, die zusammen mit ihrem Mann ein Architektur-Büro in Berlin leitet, reizt die neue Aufgabe. „Wenn Sie von außen kommen, konkurrieren Sie mit niemandem und können unbelastet an die Sache rangehen“, sagt die 47-Jährige. Dabei komme es auf Teamarbeit an. Ihr zur Seite steht ihr Stellvertreter, der Bielefelder Stadtplaner Reinhard Drees. Besonders spannend findet Kühn die Herangehensweise von Politik an Architektur. Auch wenn die großen Bauvorhaben mit Fachhochschule und Universität in ihren Planungen bereits abgeschlossen sind, reizen die Professorin auch die kleineren Baustellen. Kühn: „Ich hoffe, dass ich in der Position etwas bewegen kann.“

□ (te)

1986 startete **Dipl.-Ing. Ulrich Sunderbrink** seine berufliche Laufbahn an der damaligen Fachhochschule Lemgo. Nicht nur der Name hat sich seitdem geändert, auch die Arbeitsbedingungen und die Studierenden. Im Sommer blickt der wohnhafte Vlothoer auf **ein Vierteljahrhundert** an der Hochschule OWL zurück. „Schon im 3. Semester meines Studiums habe ich als studentische Hilfskraft angefangen, hier zu arbeiten. Damals wurden die ersten neuen Stellen in diesem Bereich geschaffen“, erinnert sich der 50-Jährige.

Seitdem arbeitete Sunderbrink im Labor der Strömungsmesstechnik, in der Wärme- und Kältetechnik, der Drucklufttechnik und derzeit stärker bei den Kolbenmaschinen und den mechatronischen Systemen. Ein Händchen für Mathematik und Physik müsse man schon haben, sagt er rückblickend.

□ (ax)



RUHESTAND



Foto: Mathias Lohr

Am 29. Juni verabschiedete sich der Höxteraner **Professor Dr. Günther Quast** mit dem Symposium „Umweltbelastungen durch Stoffeinträge“ an der Hochschule OWL in den **Ruhestand**.

„Günther Quast hat sich all die Jahre in Höxter mit einem erheblichen Engagement eingebracht, eingemischt und zukunftsfähige Entscheidungen für den Standort getroffen. Dabei hat er sich immer mit einem guten Blick und aus eigener Erfahrung an der

Praxis orientiert“, berichtete Andrea Wolf, ehemalige Leiterin des Naturschutzdezernates der Bezirksregierung Detmold in ihrer Laudatio.

Nach 18 Jahren Lehrtätigkeit in Essen, wechselte er 2005 an die Hochschule OWL in das Lehrgebiet „Landschaftsplanung und Landschaftsökologie“.

Als Dekan des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung“ setzte er sich an der Hochschule OWL besonders für den stetigen Ausbau von Kooperationen ein, trieb die Einwerbung von Drittmitteln voran und organisierte zahlreiche Forschungskolloquien.

Wolf: „Wissenschafts- und Naturschutzgeschichte lassen Professor Quast sicher auch in Zukunft nicht los.“

□ (af)

WILLKOMMEN...



Professor Dipl.-Ing. Rainer Barnekow

Professor Dipl.-Ing. Rainer Barnekow (43) bezeichnet sich selbst als „waschechter Westfale“ und ist neuer Professor für „Verfahrenstechnik und -prozessentechnik“ im Fachbereich Life Science Technologies auf dem Campus in Lemgo.

Der Ingenieur studierte Chemietechnik an der Universität Dortmund. An der Hochschule OWL ist Professor Barnekow bereits im Sommersemester 2005 als Lehrbeauftragter für das Fach „Verfahrenstechnik 2“ tätig gewesen. Als letztes war Rainer Barnekow Professor an der Hochschule Bremerhaven für das Lehrgebiet „Lebensmittelverfahrenstechnik und Lebensmittelphysik“.



„Mein Anliegen ist es, die Studierenden möglichst gut auf die Anforderungen im Berufsleben vorzubereiten und dabei insbesondere Methodenwissen aus unterschiedlichen Disziplinen zu vermitteln.“

Professor Dr.-Ing. Sven Hinrichsen (39) aus Aachen wurde auf die Professur „Wirtschaftsingenieurwesen insbesondere Industrial Engineering“ des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft auf dem Lemgoer Campus berufen.

Nach seiner Promotion an der Fakultät für Maschinenwesen der RWTH Aachen und einer Tätigkeit als Abteilungsleiter am Institut für Arbeitswissenschaft dieser Hochschule war Hinrichsen bei einem großen Hersteller von Konsumgütern als Abteilungsleiter Projektmanagement und Industrial Engineering angestellt.



„Ich freue mich auf den Kontakt zu den Studierenden und auf die Herausforderung, Lehre und Praxis durch den Ausbau von Handelskontakten enger miteinander zu verzahnen.“

Professor Dr. rer. pol. Jörg Jablinski (40) aus Dortmund wurde auf die Professur „Beschaffung und Einkauf“ im Fachbereich Produktion und Wirtschaft auf dem Campus Lemgo berufen.

Nach seiner Promotion an der Universität Dortmund zum Thema „Entwicklung eines Kalkulationssystems für Mehrwegtransport-Verpackungssysteme unter besonderer Berücksichtigung nichtsystemkonformen Nutzerverhaltens“ bekleidete er unter anderem Vorstands- und Geschäftsführerpositionen bei EDEKA, Rewe und Kaufland.



„Die Studierenden sollen von aktuellem Wissen aus der Berufspraxis profitieren und verstärkt computergesteuerte Methoden, zum Beispiel in der Strömungssimulation, kennenlernen.“

Professor Dr.-Ing. Georg Klepp (42) lehrt im Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik. In Lemgo ist der Bochumer verantwortlich für das Lehrgebiet „Strömungslehre / Strömungsmaschinen“

Klepp wurde am Institut für Strömungstechnik und Thermodynamik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum Thema „Numerische Simulation des Filmsiedens unter Intensivkühlbedingungen“ promoviert. Zu seinen beruflichen Stationen zählen Bayer Technology Services sowie GEA-Lufttechnik. Zuletzt arbeitete Klepp an der Entwicklung und Konstruktion von Ventilatoren bei Siemens/mdexx in Bremen.

WILLKOMMEN...



„Die Arbeitsschwerpunkte meiner Lehre sehe ich im Ressourcen schonenden Umgang mit Materialien und in der lösungsorientierten Konstruktion.“

Professor Dr.-Ing. Hendrik Laue (38) aus Wolfenbüttel ist neuer Professor im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung auf dem Campus Höxter. Sein Fachgebiet ist „Spezialbauweisen im Landschaftsbau“.

Der gelernte Landschaftsgärtner war für verschiedene Planungsbüros tätig sowie als Bereichsleiter für die internationale Gartenschau 2013 in Hamburg. 2009 wurde er für seine Arbeit „Gefühlte Landschaftsarchitektur – Möglichkeiten der thermischen Einflussnahme in städtischen Freiräumen“ an der Uni Kassel promoviert.



„Mir liegt die intensive Arbeit in Projekten am Herzen, da hier die Studierenden praxisnah und intensiv lernen können. Außerdem werde ich meine aktuellen Forschungsthemen in die Lehre einbeziehen.“

Professor Dr.-Ing. Hans Peter Rohler (48) aus Kassel wurde auf die Zeitprofessur „Freiraumplanung im städtebaulichen Kontext“ im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung auf den Campus Höxter berufen.

Nach seiner Ausbildung zum Gärtner studierte Rohler Landschafts- und Freiraumplanung in Kassel. Nach seiner Tätigkeit im Projektbüro Stadtlandschaft und in der Planergruppe Oberhausen kehrte er an die Uni Kassel als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Vertretungsprofessor zurück.



„Ich möchte, dass die Studierenden von sich selbst und ihren Fähigkeiten überrascht sind. Sie sollen über den Tellerrand schauen und zu einem Punkt kommen, wo sie selbst noch nicht waren. Entwerfen ist nicht pures Wissen, sondern auch viel Inspiration.“

Professorin Dipl.-Ing. Claudia Schmidt (42) aus Amsterdam wurde auf das Lehrgebiet „Grundlagen des Entwerfens“ des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur auf dem Campus Emilie berufen.

Nach ihrem Architekturstudium an der RWTH Aachen arbeitete Schmidt für das Architekturbüro Reinhard Angelis in Köln und Philip Gumuchdjian in London. Seit elf Jahren ist die Ingenieurin nun mit ihrem eigenen Büro „MIR architects“ im niederländischen Amsterdam tätig. Außerdem sitzt sie im Gestaltungsbeirat der Stadt, dort bewertet sie mit Kollegen die geplanten Bauvorhaben und gibt Empfehlungen an die Stadt.



Hochschule OWL ist neues Mitglied der Lippe Bildung EG

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist der Lippe Bildung EG beigetreten. Unternehmen, Bildungsträger, Wirtschaftsförderung, Kultureinrichtungen, die Agentur für Arbeit oder auch der Kreis Lippe wollen in der Bildungsgenossenschaft Lippe Bildung eG gemeinsam Bildungsangebote initiieren, unterstützen und vernetzen. Allen Menschen im Kreis Lippe bestmögliche Bildungschancen einzurichten ist das Hauptziel dieses bundesweit einmaligen Netzwerks.

□ (af)

ANSPRECHPARTNER**Zentrale Studienberatung:**

Hanna Rutz
 ☎ 0 52 61 - 702 118
 ✉ hanna.rutz@hs-owl.de

Kontakt für Schulen:

Jessica Wulf
 ☎ 0 52 61 - 702 5902
 ✉ jessica.wulf@hs-owl.de

Existenzgründung:

Andrea Milberg
 ☎ 0 52 61 - 702 1704
 ✉ andrea.milberg@hs-owl.de

Akademisches Auslandsamt:

Stefanie Heißenberg
 ☎ 0 52 61 - 702 335
 ✉ stefanie.heissenberg@hs-owl.de

Neues im Web:

www.twitter.com/HochschuleOWL

www.facebook.com/HochschuleOWL

www.youtube.com/HochschuleOWL

www.hs-owl.de/aaa/blog/

ADRESSEN

**Hochschule
 Ostwestfalen-Lippe
 Liebigstraße 87,
 32657 Lemgo**

Fon: 0 52 61 - 70 20
 Fax: 0 52 61 - 70 22 22
 Internet: www.hs-owl.de

Standort Lemgo:

- **(FB 2) Medienproduktion**
- **(FB 4) Life Science Technologies**
- **(FB 5) Elektrotechnik & Technische Informatik**
- **(FB 6) Maschinentechnik & Mechatronik**
- **(FB 7) Produktion & Wirtschaft**

Standort Höxter:

- **(FB 8) Fachbereich Umweltingenieurwesen & Angewandte Informatik**
- **(FB 9) Fachbereich Landschaftsarchitektur & Umweltplanung**

An der Wilhelmshöhe 44,
 37671 Höxter
 Fon: 0 52 71 - 68 70
 Fax: 0 52 71 - 68 72 00

Standort Detmold:

- **(FB 1) Detmolder Schule für Architektur & Innenarchitektur**

Emilienstraße 45,
 32756 Detmold
 Fon: 0 52 31 - 76 95 0
 Fax: 0 52 31 - 76 96 81

- **(FB 3) Fachbereich Bauingenieurwesen**

Emilienstraße 45,
 32756 Detmold
 Fon: 0 52 31 - 76 95 0
 Fax: 0 52 31 - 76 98 19

- **Fachbereich Life Science Technologies**
- **Technologie der Kosmetika & Waschmittel**
- **Pharmatechnik**

Georg-Weerth-Straße 20,
 32756 Detmold
 Fon: 0 52 31 - 45 80028
 Fax: 0 52 31 - 45 80060

Standort Warburg:

Hochschulbüro Warburg
 Daphne Amediek
 Prozeptionsweg 1
 34414 Warburg
 Fon: 05641 - 744 33 50
 Fax: 05641 - 744 33 59

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Hochschule OWL, der Präsident,
 Dr. Oliver Herrmann

V.i.S.d.R.: Julia Wunderlich,
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

AUTOREN: Julia Wunderlich (wun),
 Adriana Francke (af)
 Heide Teschner (te)
 Axel Bürger (ax)

FOTOS: Soweit nicht anders gekennzeichnet
 Hochschule OWL

GESTALTUNG: Adriana Francke

ANSCHRIFT DER REDAKTION:
 Liebigstraße 87, 32657 Lemgo
 05261 - 702 218 / 209 / 440
 05261 - 702 388
 pressestelle@hs-owl.de
 www.hs-owl.de

DRUCK & ANZEIGEN:
 Druckerei Björn David,
 Lagesche Straße 10-12,
 32657 Lemgo
 Tel.: 05261 - 15 333,
 Fax: 05261 - 13 309.

AUFLAGE: 2.500 Stück



